



Arbeitsgemeinschaft  
Demokratischer  
Fachschaftsmitglieder

# Wadenbeißer

Unsere Bilanz des AStAs: Viel Ideologie – Kein Service

Seite 5

Die Neun Ziele der ADF für die kommende Legislatur

Seite 8

AG Nord: Nordcampus weiterentwickeln

Seite 10

Exzellente Lehre an einer exzellenten Universität?

Seite 14

## LANDESWEITES SEMESTERTICKET

### EINE GRATWANDERUNG ZWISCHEN ABZOCKE UND OFFENBARUNG

Auch dieses Jahr wird wieder im Rahmen der Hochschulwahlen vom 16. bis 18. Januar per Urabstimmung über Bahn-, Bus- und Kultursemesterticket abgestimmt. Dabei steht erstmals die Abstimmung über ein landesweites Bahnsemesterticket an. Welche Veränderungen Euch erwarten, könnt ihr in diesem Artikel nachlesen.

#### Was ändert sich da jetzt genau für uns?

Grundsätzlich wird das Streckennetz etwas erweitert, da einzelne Strecken anderer „Randunis“ mit in das Semesterticket aufgenommen werden. So kann man, sollte das Semesterticket angenommen werden, folgende Strecken zusätzlich nutzen:

- Braunschweig – Magdeburg
- Echem – Lübeck
- Osnabrück – Münster
- Herford - Paderborn
- Bad Bentheim – Hengelo (NL)
- Bad Pyrmont – Paderborn (Erweiterung S5)
- Göttingen – Leinefelde
- Eichenberg – Leinefelde

Die Strecken nach Kassel, Bebra und Eisenach bleiben den Göttinger Studierenden weiterhin erhalten. Allerdings fällt die Strecke von Bielefeld nach Paderborn weg. Durch Umstieg

in Herford kann man trotzdem von Bielefeld nach Paderborn fahren. Grundsätzlich wird unser Semesterticket also um sehr interessante Strecken erweitert. Leider können wir nicht, wie in Nordrhein-Westfalen, die verschiedenen Busse oder Straßenbahnen außerhalb Göttingens nutzen. Eine Verhandlung mit allen Nahverkehrsunternehmen ist aufgrund der schlechten Verbundstruktur in Niedersachsen nicht möglich.

#### Müssen wir das Ticket akzeptieren und was kostet uns das überhaupt?

Während der Hochschulwahlen wird über das Bahnsemesterticket abgestimmt. Dabei gibt es zwei Szenarien, durch die das Semesterticket scheitern könnte. Einerseits könnte sich die Mehrheit der wählenden Göttinger Studierenden gegen die Einführung des Semestertickets aussprechen. In diesem Fall gäbe es im Wintersemester 2018/2019 unter keinen Umständen ein Bahnsemesterticket. Andererseits könnten sich die Göttinger Studierenden für das Ticket entscheiden. Falls sich jedoch nicht mindestens 80% der beteiligten Hochschulen für das landesweite Semesterticket entscheiden würden, wäre das Ticket insgesamt gescheitert und das Seme-

sterticket würde weiter von jeder Hochschule selbstständig verhandelt. Die 80% entstehen dabei durch eine Art Wahlmannsystem. Jede Hochschule hat so viele Stimmen, wie sie Studierende hat. Die Uni Göttingen macht damit knapp 14% des landesweiten Quorums aus. Zusammen mit der TU Braunschweig, der Uni Bremen oder der Uni Hannover könnte man das Semesterticket also kippen.

#### 4 Semester ohne Ausweg!

Nimmt Göttingen das Semesterticket an, geht Göttingen damit einen 2-Jahres-Vertrag ein! Dieser gilt vom Wintersemester 2018/2019 bis zum Sommersemester 2020. In den ersten zwei Semestern kostet das Semesterticket dann 133,19€ und in den darauffolgenden beiden Semestern 135,02€. Somit würde der Preis im Wintersemester 2018/2019 im Vergleich zum Sommersemester 2018 um 6,83€ steigen. Ab den Urabstimmungen in zwei Jahren wird wieder jährlich über das Ticket abgestimmt. Im Falle einer Ablehnung in zwei Jahren besteht eine 18-monatige Kündigungsfrist. In dieser Zeit würde der letzte angenommene Preis bis zum Auslaufen des Tickets bestehen bleiben. Nach Austritt aus dem Semesterticket besteht zwei



[www.facebook.com/adf.goettingen](http://www.facebook.com/adf.goettingen)



[www.adf-goettingen.de](http://www.adf-goettingen.de)



[www.instagram.com/ausdenfachschaften](http://www.instagram.com/ausdenfachschaften)

### Unsere Kandidatinnen und Kandidaten bei den Uni-Wahlen vom 16. bis 18. Januar

<p>StuPa: 1   Senat: 1</p> <p>Kay Johannes Tuschen 4. Dev. Eco. M.A. ADW</p>	<p>StuPa: 2   Senat: 11</p> <p>Cara Irene von Nolting 6. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 3   Senat: 3</p> <p>René Rahrt 1. Chemie M.Sc. ADF</p>	<p>StuPa: 4   Senat: 4</p> <p>Marie-Louisa Claus 1. Agrar M.Sc. UL</p>	<p>StuPa: 5   Senat: 5</p> <p>Wiebke Lühmann 7. WiPäd B.A. ADW</p>	<p>StuPa: 6   Senat: 6</p> <p>Ron Gutheil 3. BWL B.Sc. ADW</p>	<p>StuPa: 7   Senat: 7</p> <p>Rieke Dobsław 1. Kunstgeschichte M.A. ADP</p>
<p>StuPa: 8   Senat: 8</p> <p>Louis Schacht 3. Politik &amp; Jura B.A. DAS</p>	<p>StuPa: 9   Senat: 9</p> <p>Jan Mücher 5. Psychologie B.Sc. ADF</p>	<p>StuPa: 10   Senat: 10</p> <p>Lea Gottschalk 5. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 11   Senat: 2</p> <p>Anika Bittner 1. Int. Eco. M.A. ADW</p>	<p>StuPa: 12   Senat: 12</p> <p>Lukas Hille 11. Magister Theologie ADF</p>	<p>StuPa: 13   Senat: 13</p> <p>Isabell Bäßmann 1. Agrar M.Sc. UL</p>	<p>StuPa: 14   Senat: 14</p> <p>Fabian Tigges 3. Jura DAF</p>

Studierendenparlament: Liste 2

Senat: Liste 1

Jahre lang keine Möglichkeit, wieder in das Ticket einzusteigen. Darüber hinaus gibt es ein Sonderkündigungsrecht, falls es zu einer Preissteigerung von über 5% kommt.

Die Preise basieren auf zwei Indizes, wobei sich der Ticketpreis simultan mit der allgemeinen Tarifenwicklung und anhand der Nutzung des Tickets verändert. Die Nutzungszahlen werden von den Bahngesellschaften durch Fahrgasterhebungen ermittelt.

Die Rückerstattung des Preises ist auch bei einem landesweiten Semesterticket aufgrund von sozialen Härtefällen sowie Auslands- und Urlaubssemestern oder Doppelmatrikulationen möglich. In den letzten fünf Jahren ist der Preis des Bahnsemestertickets um gut 5€ pro Jahr angestiegen. Mit dem neuen landesweiten Bahnsemesterticket wird der Preis in den nächsten zwei Jahren diese Entwicklung fortsetzen. Ungewiss und völlig in der Hand der Bahngesellschaften ist die Kostenentwicklung nach 2020, solange die Preissteigerung unter

5%, was beim aktuellen Ticketpreis knapp 6€ entspricht, liegt.

## Warum überhaupt ein landesweites Semesterticket?

Die Initiative für das landesweite Semesterticket hat das Land Niedersachsen ergriffen und somit das Ticket angeregt. Die Hauptmotivation zur Einführung des Tickets ist der Solidargedanke. Alle Hochschulen in Niedersachsen sollen ein Ticket haben und vor allem dafür den selben Preis zahlen. Soweit ist das ein sehr schöner Gedanke. Es gibt viele Hochschulen, die ihr Semesterticket nicht so gut verhandelt haben wie Göttingen. Das große Problem dieses Tickets ist, dass die Bahngesellschaften die Preise diktieren können, solange sie den Ticketpreis nicht über 5% steigern. Außerdem hat man, sofern man aus dem Ticket aussteigt, keine Möglichkeit ein anderes Bahnsemesterticket zu verhandeln. Inwiefern dieses Szenario eintritt, ist nicht abzusehen. Wir zumindest können

keine eindeutige Empfehlung zur Annahme oder Ablehnung des Tickets geben. Ihr solltet Euch selbst überlegen, wie wichtig Euch das Ticket ist und ob Ihr eventuell vorübergehend auf ein Semesterticket verzichten könntet. Eine Zustimmung mit geringer Mehrheit oder eine Ablehnung setzen ein großes Ausrufezeichen in Richtung der Bahnunternehmen und liefern eine gute Verhandlungsgrundlage. Ihr habt also die Möglichkeit taktisch abzustimmen. Das Semesterticket wurde von der Verkehrs-LandesAstenKonferenz und somit auch dem ASTA der Uni Göttingen mitverhandelt. Dass das Semesterticket nun die Möglichkeit zur Abzocke der Studierenden durch die Bahnunternehmen bietet, ist kein gutes Ergebnis. Wir hätten uns ein solideres Ticket erhofft. Uns bleibt so nur die Möglichkeit, an die Bahnunternehmen zu appellieren, dass sie das Ticket weiterhin zu fairen Preisen anbieten. Weitere Infos zum landesweiten Semestertickets findet Ihr hier: [www.dein-semesterticket.de](http://www.dein-semesterticket.de).

# BUSSEMESTERTICKET WIEDER TEURER

## Wo große Preissteigerungen zur Tradition werden!

Auch das Bussemesterticket wird während der Hochschulwahlen in den Urabstimmungen für das Wintersemester 2018/2019 und das Sommersemester 2019 abgestimmt. Dabei gibt es erneut einige Veränderungen im Vergleich zu den letzten beiden Semestern.

Der Preis für das Bussemesterticket soll in den beiden Semestern bei 44,40€ liegen. Damit steigt der Preis erneut um über 11%. Diese hohe Preissteigerung ist hauptsächlich auf die mangelnde Verhandlungsbereitschaft der GöVB zurückzuführen. Wir hätten uns allerdings auch hier vom ASTA gewünscht, dass dieser die GöVB etwas weiter herunterhandeln würde.

### Ist das Bussemesterticket also nur teurer geworden?

Das kann man nicht behaupten. Die GöVB hat auch dieses Jahr wieder einige Verbesserungen versprochen. Auch in diesem Jahr hat die GöVB neue Gelenkbusse gekauft und setzt diese vermehrt ein. Zudem möchte die

GöVB am Zentral- und Nordcampus Monitore ähnlich denen in der Innenstadt installieren, die die Abfahrtszeiten der Busse anzeigen. Darüber hinaus soll eine Live-Tracking-Funktion in die GöVB-App eingebaut werden, in der man von zu Hause aus prüfen kann, ob und wie viel Verspätung ein Bus hat. So kann man besser auf Verspätungen reagieren und muss nicht übermäßig lange an der Haltestelle warten. Auch die Erstis werden von dem neuen Bussemesterticket profitieren können. Die GöVB wird auch weiterhin Nachtbusse während der verschiedenen O-Phasen (außer Lawi und Wiwi) anbieten. Zudem können die Busse auch schon im Rahmen der Vorkurse benutzt werden. Normalerweise gilt das Semesterticket erst ab dem 01.10. In den meisten Fällen beginnen die Vorkurse jedoch schon im September. Bei Annahme des Semestertickets würde dementsprechend eine Ausnahme für Erstis gemacht werden.

Außerdem hat die GöVB die Linie E91 eingeführt, die vom Bahnhof am Nordcampus

vorbei bis Rohringen fährt. Alles in allem verbessert die GöVB also ihre Leistungen. Allerdings sind nicht alle Verbesserungen unbedingt notwendig, wie zum Beispiel die Live-Tracking-Funktion oder die Monitore. Wir würden uns viel eher eine Stagnation der Preissteigerungen wünschen.















Weitere Infos zum Bussemestertickets findet ihr hier: [www.asta.uni-goettingen.de/angebote/semestertickets/bus-semesterticket/](http://www.asta.uni-goettingen.de/angebote/semestertickets/bus-semesterticket/).



Bus der GöVB | Foto: Raimond Ratzlaff

2

## Unsere Kandidatinnen und Kandidaten bei den Uni-Wahlen vom 16. bis 18. Januar

<p>StuPa: 15   Senat: 15</p>  <p>Lizzy Kellner 3. WiPäd M.Edu. ADW</p>	<p>StuPa: 16   Senat: 16</p>  <p>Bernhard Schulze Dorfkönig 3. Agrar B.Sc. UL</p>	<p>StuPa: 17   Senat: 17</p>  <p>Yad Fatah 6. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 18   Senat: 18</p>  <p>Josephin Lublow 8. Politik B.A. DAS</p>	<p>StuPa: 19   Senat: 19</p>  <p>Dina Schärfe 3. Agrar B.Sc. UL</p>	<p>StuPa: 20   Senat: 20</p>  <p>Lennart Marquard 7. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 21   Senat: 21</p>  <p>Sina Rexa 9. Jura &amp; 7. Soziologie B.A. DAF</p>
<p>StuPa: 22   Senat: 22</p>  <p>Lisa Albrecht 3. BWL B.Sc. ADW</p>	<p>StuPa: 23   Senat: 23</p>  <p>Johanna Fry 1. Agrar M.Sc. UL</p>	<p>StuPa: 24   Senat: 24</p>  <p>Tobias Schönheit 5. Int. Eco. M.A. ADW</p>	<p>StuPa: 25   Senat: 25</p>  <p>Marleen Topka 5. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 26   Senat: 26</p>  <p>Christopher Groß 5. Agrar B.Sc. UL</p>	<p>StuPa: 27   Senat: 27</p>  <p>Anne Jasmin Müller 6. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 28   Senat: 28</p>  <p>Stephan Wiencke 5. VWL &amp; Portugisisch B.A. ADW</p>



# LERNEN UND STUDIERTEN IM NORDEN

## Schritte zu einem Lern- und Studiengebäude (LSG) am Nordcampus

Wir von der Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Fachschaftsmitglieder setzen uns für ein modifiziertes Lern- und Studiengebäude (LSG) am Nordcampus ein. Ein wichtiger Schritt auf dem langen Weg bis zu einem möglichen Baubeginn ist das erste Treffen des Runden Tisches, zu dem das Präsidium nach einer ADF-Initiative eingeladen hat und das am 24. Januar 2018 stattfinden wird. Teilnehmer dieses Runden Tisches sind neben dem Vizepräsidenten für Infrastruktur und dem Gebäudemanagement auch Vertreter der Fachschaften und der Studiendekanate der Fakultäten am Nordcampus, der Studienqualitätskommission und des AStA. Auf diesem Treffen geht es darum, den Bedarf der Nordcampus-Studierenden zu erfassen. Auf dieser Grundlage soll eine Umfrage erarbeitet werden, die durch Eure Mithilfe ein möglichst genaues Bild von Euren Bedürfnissen zeichnet.

### Eure Ideen für den Nordcampus

Generell sollen dazu Eure Wünsche und Anregungen gesammelt werden, wie der Nordcampus attraktiver gestaltet werden kann: Mangelt es an Einzel- oder Gruppenarbeitsplätzen? Wären längere Öffnungszeiten der Cafeterien sinnvoll und möchtet Ihr einen zentralen Platz oder Park in Nähe der Mensa? In der Vergangenheit haben wir bereits zwei sehr erfolgreiche Gespräche mit Vertretern des Präsidiums führen können, in denen ein LSG Nord thematisiert wurde, und wir haben folglich um ein erneutes Treffen zur weiteren Ausarbeitung gebeten. Letztlich geht es der ADF maßgeblich darum, die strukturelle Benachteiligung des Nordcampus zu beenden und auch diesen Campus in einen studierendenfreundlichen Ort zu verwandeln. Daher bleibt uns die Bitte, dass Ihr zahlreich an unserer Umfrage zur Bedarfserfassung der Studierenden am Nordcampus teilnehmt, um so valide Daten für die Konzeption eines LSG 2.0 am Nordcampus zu erhalten.

### Infos rund um das LSG

Die Idee für ein LSG Nord ist nicht neu. Bereits bei Baubeginn des LSG am Zentralcampus gab es gemeinsame Überlegungen der Verwaltung und der Studierenden, ein etwas kleineres LSG am Nordcampus zu errichten. Aufgrund der finanziellen Situation konnten die Pläne leider nicht in die Tat umgesetzt werden und so geriet die Idee in Vergessenheit. Auf Initiative der ADF wurde vergangenes Jahr

Baukosten aus zentralen und dezentralen SQM aussehen könnte, muss noch geklärt werden. Ein Vorteil des Baus eines weiteren Gebäudes nach Vorbild des LSG am Zentralcampus wäre, dass die Erfahrungen aus dem letzten Bauprojekt und Erkenntnisse der aktuellen Nutzung mit in die Planungen des LSG 2.0 einfließen könnten. Ein weiterer Vorteil wäre die Verwendung der bereits vorhandenen IT-Infrastruktur, die lediglich an das LSG Nord angepasst werden müsste.



LSG am Z-Campus | Foto: Raimond Ratzlaff

die „AG Nord“ gegründet, die sich speziell um die Bedürfnisse und Belange der Nord-Studierenden kümmert. Als in Gesprächen zwischen der AG Nord und Fachschaftsmitgliedern der Nordfakultäten immer wieder ein LSG Nord thematisiert wurde, haben wir die alte Idee wieder ins Auge gefasst!

### Wer soll das bezahlen?















Da dies ein Gebäude für Studierende ist, streben wir eine Finanzierung aus Studienqualitätsmitteln an. Studienqualitätsmittel (SQM) sind ihren Richtlinien nach nur für die Verbesserung von Studium und Lehre zu verwenden. Beispielsweise wird aktuell aus SQM eine mobile Anwendung für das LSG-Buchungsportal entwickelt. Es können auch Personalstellen, beispielsweise in den Studiendekanaten oder für zusätzliche Tutorien und Übungen, finanziert werden. Wie eine mögliche Verteilung der

### ADF-Erfolgskonzept LSG

Auf Initiative der ADF gibt es das LSG am Zentralcampus seit Oktober 2013. Die Studierenden nehmen das Angebot sehr gut an und die Nutzung wächst stetig. Im Jahr 2016 gab es durchschnittlich 575 Anmeldungen am Tag. Die häufigste Nutzungszeit lag zwischen 11:00 und 17:00 Uhr. Besonders war das Gebäude zu den Klausurenphasen im Januar, Februar und Juli ausgelastet. Besonders attraktiv für die Studierenden sind die Gruppenräume mit Smartboards sowie die Computerplätze mit spezieller Software (Layout- & Statistikprogrammen). In absoluten Zahlen buchen die Studierenden der Wiwi-, Agrar- und Sowi-Fakultät die meisten Räume im LSG.

4

## Unsere Kandidatinnen und Kandidaten bei den Uni-Wahlen vom 16. bis 18. Januar

<p>StuPa: 43   Senat: 43</p>  <p>Malin Holst 3. Agrar B.Sc. UL</p>	<p>StuPa: 44   Senat: 44</p>  <p>Hans Leonard Böttger 5. VWL &amp; Politik B.A. ADW</p>	<p>StuPa: 45   Senat: 45</p>  <p>Timo Albrecht 9. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 46   Senat: 46</p>  <p>Liv Lehnau 1. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 47   Senat: 47</p>  <p>Hendrik Ebeling 9. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 48   Senat: 48</p>  <p>Paula Steinhagen 3. Agrar M.Sc. UL</p>	<p>StuPa: 49   Senat: 49</p>  <p>Max Beckmann 12. Jura DAF</p>
<p>StuPa: 50   Senat: 50</p>  <p>Oliver Klever 5. WiPäd M.Edu. ADW</p>	<p>StuPa: 51   Senat: 51</p>  <p>Ann-Catrin Gras 8. VWL B.A. ADW</p>	<p>StuPa: 52   Senat: 52</p>  <p>Laura Behme 2. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 53   Senat: 53</p>  <p>Michael Schulze-Wasserkönig 3. Agrar B.Sc. UL</p>	<p>StuPa: 54   Senat: 54</p>  <p>Lorenz Felix Koenig 7. BWL B.Sc. ADW</p>	<p>StuPa: 55   Senat: 55</p>  <p>Felix Hohenhövel 7. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 56   Senat: 56</p>  <p>Jan Große-Kleimann 3. Agrar B.Sc. UL</p>

# VIEL IDEOLOGIE – WENIG SERVICE

Der Alltag der Studierenden muss wieder in den Fokus des AStAs gebracht werden!

Nun ist fast ein Jahr mit dem neuen AStA vergangen und es ist für uns Zeit, die Arbeit zu bilanzieren. Eine Fortführung der vorangegangenen AStA-Koalition war aufgrund von Verlusten nicht möglich. Es entstand eine Pattsituation - der Nordcampus war das Zünglein an der Waage. Mit seiner Hilfe konnte die rot-grüne Koalition mit den Splittergruppen fortgesetzt werden. Neben den fünf Pflichtreferaten wurden drei weitere Referate formiert: Politische Bildung, Nachhaltigkeit, und „Gender and Diversity“. Durch die Forderungen des Nordcampus wurde zumindest teilweise unserem Wunsch nach einem schlankeren AStA zum Teil Genüge getan. Wir bedauern jedoch, dass der AStA nicht von seiner allgemeinpolitischen Linie abgewichen ist: Nach wie vor werden nur die Interessen einer Teilgruppe der Studierende bedient und wichtige Aspekte des Studienlebens außer Acht gelassen.

## Veganes Sexspielzeug interessiert nicht jeden

Der derzeitige AStA ist im vergangenen Jahr vor allem durch die Unterstützung der Wohnrauminitiative und als Initiator von Demos aufgefallen. Die Unterstützung der Wohnrauminitiative betrachten wir kritisch. Denn ohne Bezuschussung des Landes ist die Überwindung des vom AStA und den tragenden Hochschulgruppen häufig kritisierten Sanierungsstaus ohne Mieterhöhung nicht möglich. Die einzige Alternative ist die Belastung aller anderen 30.000 Studierenden mittels Studentenwerksbeitrag. Diese haben zum Teil selbst keinen Wohnheimsplatz. Daneben lag der Fokus auf zahlreichen Rufen gegen rechte Aufmärsche und G20. Zumindes t zu G20 haben wir eine sachliche Kritik und Veranstaltungen mit pluralen Sichtweisen vermisst. Kernthema des diesjährigen AStAs war zudem zweifelsohne der Feminismus – bis hin zu Veranstaltungen zu veganem Sexspielzeug. Das ging zu Lasten anderer Bereiche und Veranstaltungen - wie etwa einer ausgereiften Ersti-Betreuung.

## Geldverschwendung und Scheinerfolge

Ein großer Streitpunkt war auch dieses Jahr wieder das „Festival contre la racisme“ (fclr). Auch die ADF möchte in einem möglichen AStA ein Campusfestival umsetzen. Dieses sollte sich allerdings zumindest zum Teil selbst tragen. Die Einnahmen kamen beim fclr aber nur dritten Gruppen zu Gute - der AStA machte 18.000€ Verlust. Eine allgemeine und unvoreingenommene Podiumsdiskussion fand im Vorfeld leider nur in dem viel zu kleinen Stillbrvh statt.

Das Nachhaltigkeitsreferat des AStAs hat eine Änderung bei den Kaffeebechern des Studentenwerks bewirkt. Die neuen Becher sind leichter biologisch abbaubar. Eine konsequente Durchführung würde aber erfordern, wiederverwendbare Becher zu benutzen oder gesonderte Sammelbehälter für diese Becher bereitzustellen. Denn so hat der AStA dem Studentenwerk nur beim Greenwashing geholfen und dabei auch noch die Lage für alle Studierenden verschlechtert: Auf die Becher passen die neuen Deckel nicht mehr!

## Ordentliche Erstsemesterbetreuung - Nur mit uns!

Für viele Erstsemester ist der Studienbeginn zugleich auch der Beginn eines neuen Lebensabschnittes. Um diesen Einstieg zu vereinfachen, ist der ADF eine Erstsemesterbetreuung, die über einen Infostand am Glaskasten hinausgeht, fundamental wichtig. Viele kommen nach Göttingen ohne Kontakte oder Kenntnis der Stadt. Wir möchten auch wieder Stadt-, Campus und Nordcampusführungen sowie Spiele- und Vernetzungsabende im AStA-Gebäude anbieten, denn aller Anfang ist schwer. Wir wollen mit Euch diese Last teilen.

Für alle wichtig sind Angebote wie etwa die Rechtsberatung - mietrechtliche Probleme sind keine Seltenheit. Mit einem AStA unter ADF-Beteiligung soll zudem das bestehende Beratungsangebot ausgeweitet werden, z.B. zur

Finanzierung des Studiums oder studentischen Versicherungen. Für die Informationsverteilung der Möglichkeiten in diesen Bereichen sehen wir großes Verbesserungspotenzial. Aus dem Studentenwerksvorstand, der zentralen Kommission für Studienqualitätsmittel und dem AStA wollen wir zudem bewirken, dass die Psychosoziale Beratungsstelle aufgestockt wird, um das Angebot zu verbessern und der gestiegenen Studierendenanzahl gerecht zu werden.

## Der Vernetzungs-AStA

Teil der Philosophie der ADF ist es, dass wir uns aus den Fachschaften in den AStA bewegen, um die Fachschaften untereinander und mit Initiativen zu vernetzen. Diese Gruppen sind das Herz des studentischen Engagements. Eine Unterstützung der Initiativen bei der Kontaktmesse sowie der Aufbau eines Vernetzungspools sind wichtige Ziele, die die Zusammenarbeit erleichtern. Um Eure Anliegen dabei noch besser wahrnehmen zu können, werden wir wieder am Nordcampus, in der Zentralmensa sowie im Klinikum für Euch aktiv sein. So kann der AStA wieder mit den Fachschaften und Studierenden statt gegen diese arbeiten. Als Symbol dafür wird es mit der ADF einen Tag der Offenen Tür im AStA geben.

## Von Studierenden für Studierende












Statt politischer Partikularinteressen soll Euer Alltag in den Mittelpunkt rücken. „Kochkurse“ für Studierende, eine Wiedereröffnung der Fahrradwerkstatt mit Reparaturcafé und vieles mehr: All das könnten Aufgaben eines AStAs sein. Eine direkte Hilfe wären Bewerbungsfotos für wenig Geld und auch ein Bewerbungstraining. All das wird es mit uns geben.

## Neustart mit der ADF

Wir von der ADF sind motiviert, Euch in einem neuen AStA optimalen unabhängigen Service anzubieten, von dem alle Studierenden profitieren! Dazu bitten wir um Eure Stimme!

5

## Unsere Kandidatinnen und Kandidaten bei den Uni-Wahlen vom 16. bis 18. Januar

<p>StuPa: 57   Senat: 57</p>  <p>Jana Schäfer 2. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 58   Senat: 58</p>  <p>Leonard Delank 8. BWL B.Sc. ADW</p>	<p>StuPa: 59   Senat: 59</p>  <p>Frederike Kühn 3. Agrar M.Sc. UL</p>	<p>StuPa: 60   Senat: 60</p>  <p>Shirin Lange 3. WilfB B.Sc. ADW</p>	<p>StuPa: 61   Senat: 61</p>  <p>Eike Hunze 1. Agrar M.Sc. UL</p>	<p>StuPa: 62   Senat: 62</p>  <p>Eike-Christian Grupe 3. Agrar B.Sc. UL</p>	<p>StuPa: 63   Senat: 63</p>  <p>Franziska Sommer 1. Jura DAF</p>
<p>StuPa: 64   Senat: 64</p>  <p>Nils Knibbe 5. BWL B.Sc. ADW</p>	<p>StuPa: 65   Senat: 65</p>  <p>Gleb Zabashta 11. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 66   Senat: 66</p>  <p>Jule Kolschen 5. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 67   Senat: 67</p>  <p>Jannik Stephan 9. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 68   Senat: 68</p>  <p>Florian Meißner 5. Agrar B.Sc. UL</p>	<p>StuPa: 69   Senat: 69</p>  <p>Christoph Poppen 12. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 70   Senat: 70</p>  <p>Nadia Kristin Fraatz 2. WiPäd B.A. ADW</p>

Studierendenparlament: Liste 2

Senat: Liste 1

# DIE STUDENTISCHEN ORGANE

Was StuPa, AStA, FSP und FSR, ASP und ASR eigentlich bedeuten

Vom 16. bis 18. Januar 2018 jeweils von 10 bis 17 Uhr werden wie in jedem Jahr die Studierendenvertreter an unserer Uni gewählt. Aber was wähle ich eigentlich, und wenn ja: Wie viele Menschen kann ich denn wählen? Alles das wollen wir Euch hier erläutern.

## Alle wählen das Studierendenparlament...

Das Studierendenparlament (StuPa) hat in diesem Jahr 63 Sitze - also einen Sitz je 500 Studierende - und wird von allen Studierenden gewählt. Das StuPa ist das höchste beschlussfassende Organ der Studierendenschaft; es wählt und kontrolliert die Mitglieder des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA) und entscheidet über den Haushaltsplan der studentischen Gelder aus den Semesterbeiträgen (ca. 9 Millionen Euro jährlich). Es kann auch die Organisationsatzung der Studierendenschaft - also unser ‚Grundgesetz‘ - ändern. Darüber hinaus wählt das StuPa die studentischen Mitglieder in die Gremien des Studentenwerks.

## ... und ihr Fachschaftsparlament

Das Fachschaftsparlament (FSP) ist wie ein kleines StuPa an Eurer Fakultät. Es hat je nach Fakultätsgröße zwischen 7 und 21 Sitzen und wird von allen Studierenden an der Fakultät - also der Fachschaft - gewählt. Das FSP wiederum wählt und kontrolliert den Fachschaftsrat (FSR) und entscheidet über die Fachschaftsmittel, also je nach Größe der Fachschaft zwischen 2.500 Euro und 12.500 Euro.

## Ausländische Studierendenvertretung (ASP und ASR)

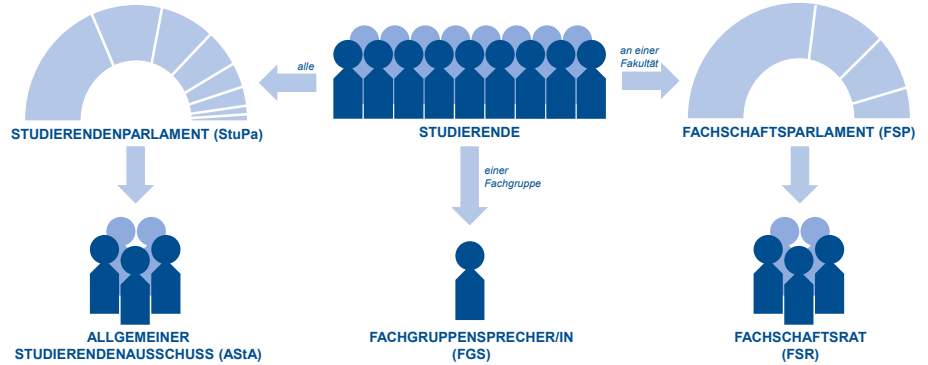
Alle ausländischen Studierenden wählen das Ausländische Studierendenparlament (ASP), das 13 Sitze hat und seinerseits den Ausländischen Studierendenrat (ASR) wählt. Der ASR übernimmt die Vertretung der besonderen Belange ausländischer Studierender an unserer Uni.

## Zusätzlich: Fachgruppensprecherwahlen

Die Studierenden eines Studiengangs nennt man eine Fachgruppe. An einigen Fakultäten gibt es deshalb die Fachgruppensprecher, die von den Mitgliedern der Fachgruppe gewählt werden. Bei vielen Fachgruppensprechern entfällt jedoch eine Wahl, da es nur einen Kandidaten gibt. Einer Fachgruppe steht ein Etat von ca. 750 Euro zur Verfügung, über den der Fachgruppensprecher verfügen kann.

## Fachschaftsrat (FSR)

Der Fachschaftsrat ist das entsprechende Gegenstück an den Fakultäten. Er verausgabt die zugewiesenen Mittel im Rahmen des vom FSP beschlossenen Haushaltsplans zugunsten der Studierenden. Einem Fachschaftssprecher stehen mindestens zwei weitere FSR-Mitglieder zur Seite. Sie sind auch für die Förderung der Kultur an den Fakultäten und die Besetzung wichtiger Gremien verantwortlich. Nicht zuletzt organisieren sie oft eure Fakultätsfeiern.



Einfaches Hochschulpolitisches System | Grafik: Henrik Wesseloh

## Allgemeine Studierendenausschuss (AStA)

Der jährlich vom StuPa gewählte Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) übernimmt als „studentische Regierung“ die Vertretung aller Studierenden gegenüber dem Präsidium, aber auch gegenüber der Öffentlichkeit. Die Leitung des AStA obliegt dem AStA-Vorsitzenden, der die AStA-Arbeit in den Fachreferaten (Hochschule, Finanzen, Soziales und Außen u.A.) koordiniert. Dabei wird jedes Referat von einem Referenten in eigener Verantwortung gegenüber dem StuPa geführt. Der AStA ist für alle zentralen Aufgaben zuständig: Umsetzung des Haushalts, Serviceangebote, inhaltliche Veranstaltungen zu studentischen Themen und als Ansprechpartner für Fragen und Anregungen.

## Fachschaftsräteversammlung















Alle Fachschaftsräte entsenden Vertreter in die Fachschaftsräteversammlung (FSRV). Diese vernetzt die FSRs mit dem AStA und verfügt über einen eigenen bescheidenen Etat, welcher für fachschaftsübergreifende Aktionen eingesetzt werden soll. Außerdem kann die FSRV Anträge im StuPa stellen und hat dort ein Vetorecht bei Ordnungsänderungen mit Bezug zu den Fachschaften.

## Lehramtsstudierendenvertretung

Die Fachschaftsräte, welche die Lehramtsstudiengänge vertreten, entsenden Vertreter in die Lehramtsstudierendenvertretung (LSV). Diese organisiert eigene Veranstaltungen und dient der gegenseitigen Information und Koordination.

6

## Unsere Kandidatinnen und Kandidaten bei den Uni-Wahlen vom 16. bis 18. Januar

<p>StuPa: 71   Senat: 71</p>  <p>Florian Irmscher 5. VWL &amp; Politik B.A. ADW</p>	<p>StuPa: 72   Senat: 72</p>  <p>Henrik Bartsch 3. BWL B.Sc. ADW</p>	<p>StuPa: 73   Senat: 73</p>  <p>Dix-Nicholas Zuhse 13. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 74   Senat: 74</p>  <p>Viktoria Fetscher 3. Agrar B.Sc. UL</p>	<p>StuPa: 75   Senat: 75</p>  <p>Nina Karger 1. BWL B.Sc. ADW</p>	<p>StuPa: 76   Senat: 76</p>  <p>Julia Stichnothe 1. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 77   Senat: 77</p>  <p>Malte Gerkens 3. Jura DAF</p>
<p>StuPa: 78   Senat: 78</p>  <p>Anna Sophia Peuser 3. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 79   Senat: 79</p>  <p>Marie-Theres Thielitz 5. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 80   Senat: 80</p>  <p>Jan Luca Haddenhorst 1. VWL &amp; Politik B.A. ADW</p>	<p>StuPa: 81   Senat: 81</p>  <p>Kira Voss 5. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 82   Senat: 82</p>  <p>Luca Hörmann 3. Agrar B.Sc. UL</p>	<p>StuPa: 83   Senat: 83</p>  <p>John F. Brüne 1. VWL &amp; Politik B.A. ADW</p>	<p>StuPa: 84   Senat: 84</p>  <p>Jakob Ramb 1. VWL B.A. ADW</p>

Studierendenparlament: Liste 2

Senat: Liste 1

# AKADEMISCHE SELBSTVERWALTUNG

## Wenn alle Statusgruppen an einem Tisch diskutieren

Neben den Wahlen zu den Gremien der Studierendenschaft finden auch die Wahlen der studentischen Vertreter in die Kollegialorgane an dieser Universität statt. Diese heißen Kollegialorgane, weil dort alle Statusgruppen zusammen über die Belange der Universität entscheiden.

Die 13-köpfigen Kollegialorgane sind dabei, mehrheitlich mit Professoren – nämlich sieben – besetzt. Die anderen sechs Sitze verteilen sich auf je zwei Vertreter der Studierendenschaft, der wissenschaftlichen Mitarbeiter und der Mitarbeiter im Technischen- und Verwaltungsdienst (MTV). Auf Universitätsebene ist das zentrale Kollegialorgan der Senat, auf

Fakultätsebene die Fakultätsräte. Neben den Kollegialorganen gibt es als ausführende Organe auf Universitätsebene das Präsidium und auf Fakultätsebene das Dekanat.

### Der Senat

Der Senat ist das höchste Entscheidungsgremium unserer Universität; neben den 13 Senatoren gehören ihm – mit beratender Stimme – die Dekane der 13 Fakultäten und die Hochschulleitung sowie die Gleichstellungsaufträge der Universität an.

Der Senat beschließt die Ordnungen der Universität und nimmt zu allen Selbstverwaltungsangelegenheiten Stellung. Er verfügt ferner über ein umfassendes Informationsrecht gegenüber dem Präsidium.

Zur Unterstützung seiner Arbeit setzt der Senat verschiedene Kommissionen ein. Davon gibt es derzeit fünf: die Kommission für Entwicklungs- und Finanzplanung (KEF), die zentrale Kommission für Lehre und Studium (zKLS), die Kommission für Informationsmanagement (KIM), die Strategiekommision sowie die Kommission für Gleichstellung und Diversität. Besondere Erwähnung verdient hier zudem die Studienqualitätskommission (SQK). Sie beschäftigt sich auf Universitätsebene mit der Verwendung der Studienqualitätsmittel, die das Land als Ersatz für die abgeschafften Studiengebühren zur Verfügung stellt. Sie ist zur Hälfte mit Studierendenvertretern besetzt. Die Vorsitzende der SQK, Anika Bittner, stammt aus den Reihen der ADF und ist erste Ansprechpartnerin bei Anträgen und Vorschlägen für die Verwendung von Studienqualitätsmitteln.

Der Senat wählt die Präsidentin und die Vizepräsidenten und prüft die Berufungsvorschläge zur Besetzung von Professuren der Fakultäten, bevor das Präsidium die Verhandlungen mit den Kandidaten aufnimmt. Als Spitzenkandidat für den Senat wird dieses Jahr erneut Kay Tuschen für unsere Gruppe antreten. Eine ausführliche Vorstellung von ihm findet Ihr auf Seite 13.

### Die Fakultätsräte

Der Fakultätsrat entscheidet in Angelegenheiten von Forschung und Lehre und beschließt insbesondere die Prüfungs- und Studienordnungen. Er nimmt zur Einführung, Änderung und Schließung von Studiengängen Stellung und verabschiedet die Berufungsvorschläge der Fakultät auf Vorschlag einer Berufungskommission. Der Fakultätsrat entscheidet auch über den Gebrauch der vorhandenen Haushaltsmittel. Er wählt den Dekan und auf Vorschlag der Studienkommission den Studiendekan. Der Dekan ist allerdings im Fakultätsrat nicht stimmberechtigt.

Eine Ausnahme im Machtgefüge bildet der Fakultätsrat der Medizinischen Fakultät. Hier hat der Fakultätsrat gegenüber dem Vorstand die gleichen Rechte wie der Senat gegenüber dem Präsidium. Für akademische Angelegenheiten (Prüfungsordnungen, Berufungen) bleibt aber auch hier der Senat selbst zuständig.

Da in den Kollegialorganen die studentischen Vertreter nur mit zwei Sitzen vertreten sind, haben sie die Möglichkeit gegen studienrelevante Beschlüsse begründet ein sogenanntes Minderheiten-Veto einzulegen.



Anika Bittner & Kay Tuschen | Foto: Raimond Ratzlaff

### Warum wählen gehen?

#### Was ein einziges Kreuz bewirken kann

Eine Stimme bewirkt doch nichts? Falsch! Das Wahlsystem sorgt dafür, dass schon eine einzige(!) Stimme darüber entscheiden kann, wer in Göttingen den AstA stellt.

#### Was passiert mit meiner Stimme?

Jeder hat für die verschiedenen Gremien je eine Stimme. Die zur Wahl stehenden Kandidaten sind in „Listen“ organisiert. Die Sitze zu den studentischen Organen werden dann nach dem d'Hondt-Verfahren auf die Listen verteilt.

#### Wann habe ich mehr als eine Stimme?













In der Regel habt Ihr nur eine Stimme pro Gremium. Stehen allerdings nur die Kandidaten einer Liste zur Wahl, so haben die Wahlberechtigten so viele Stimmen, wie Sitze zu vergeben sind.

#### Stichwort: Wahlbeteiligung

In der Studierendenschaft lag die Beteiligung im letzten Jahr bei knapp 30%. Absolut gesehen ist dies natürlich kein besonders hoher Wert, verglichen mit anderen Hochschulen ein bundesweiter Spitzenwert. Aber natürlich gilt: Mehr ist immer besser!

7

## Unsere Kandidatinnen und Kandidaten bei den Uni-Wahlen vom 16. bis 18. Januar

<p>StuPa: 85   Senat: 85</p>  <p>Louisa Wagner 1. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 86   Senat: 86</p>  <p>Leonie Lehlbach 3. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 87   Senat: 87</p>  <p>Juliane Elisabeth Karst 7. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 88   Senat: 88</p>  <p>Tilo Schnabel 5. Angewandte Statistik M.Sc. ADW</p>	<p>StuPa: 89   Senat: 89</p>  <p>Ann-Christin Kahler 3. Agrar B.Sc. UL</p>	<p>StuPa: 90   Senat: 90</p>  <p>Pia Konle 5. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 91   Senat: 91</p>  <p>Charlotte Planz 3. Agrar B.Sc. UL</p>
<p>StuPa: 92   Senat: 92</p>  <p>Lorenz Dilling 7. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 93   Senat: 93</p>  <p>Berit Aldag 9. BWL B.Sc. ADW</p>	<p>StuPa: 94   Senat: 94</p>  <p>Marten Hambruch 1. Agrar M.Sc. UL</p>	<p>StuPa: 95   Senat: 95</p>  <p>Lucas Karrasch 3. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 96   Senat: 96</p>  <p>Talitha von Loeper 3. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 97   Senat: 97</p>  <p>Anabell Köhler 7. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 98   Senat: 98</p>  <p>Nils Mascher 5. Jura DAF</p>

Studierendenparlament: Liste 2

Senat: Liste 1

# OPTIMALE LEHRE, IDEALE INFRASTRUKTUR UND BESTER SERVICE FÜR EUCH

## Neun Ziele der Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Fachschaftsmitglieder

Die Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Fachschaftsmitglieder (ADF) versteht sich als unabhängige Hochschulgruppe, die fernab von allgemeinpolitischen Fragen vor allem einen Auftrag verfolgt: die nachhaltige Verbesserung der Studienbedingungen für die Studierenden an der Georg-August-Universität Göttingen. Dabei steht für uns vor allem der Service im Vordergrund, von dem Ihr alle profitieren könnt. Mit Eurer Stimme für die ADF bestätigt ihr dieses rein hochschulpolitische Verständnis und setzt Euch darüber hinaus dafür ein, dass wir folgende neun Ziele erreichen werden.

### 1. Für herausragende Qualität in Lehre und Studium

Die wohl banalste, aber zugleich fundamentalste Aufgabe der Universität ist es, die Studienbedingungen optimal an Eure Bedürfnisse als Studierende anzupassen und dabei extrem hohe Qualitätsstandards an die Lehre anzulegen. Wir lassen eine Verwendung der Studienqualitätsmittel (SQM) nur zu, wenn daraus ein unmittelbarer Nutzen für Euch resultiert, denn der Zweck der SQM ist einzig und allein die Sicherung und Optimierung der Lern- und Studienqualität. Zur Verbesserung der Lehre fordern wir, Lehrende zur Teilnahme an Angeboten der Hochschuldidaktik zu verpflichten. Während jüngere Dozenten gewissermaßen eine intrinsische Motivation zur Nutzung neuer Lehrkonzepte aufweisen, verwertet mancher alteingesessene Professor denselben Satz Folien seit 20 Jahren. Eine exzellente Universität hat die Pflicht, den Studierenden zu jedem Zeitpunkt moderne Lehre anzubieten – sowohl auf fachlich-inhaltlicher Ebene als auch auf methodischer. Die ADF appelliert an das Präsidium, ein Programm 'Lehre+' zu konzipieren, das als Motor für die Modernisierung der Lehrmethoden wirkt.

### 2. Für ein starkes ZESS-Angebot

Alleinstellungsmerkmal der Universität Göttingen ist die Zentrale Einrichtung für Sprachen und Schlüsselkompetenzen (ZESS), die in der Theorie Studenten eine Breite an Sprach- und Soft Skill-Angeboten auf hohem Niveau zur Verfügung stellen soll. Die Praxis sieht allerdings anders aus: Zu wenig Kurse auf zu niedrigem Level werden angeboten. Darüber hinaus sind diese völlig überlaufen. Schuld für diese Diskrepanz zwischen Angebot und Nachfrage sind struktureller Natur. Das Finanzierungskonzept der ZESS ist fragwürdig und unsicher. Auch das Personalmanagement gegenüber den Dozierenden ist unzuverlässig.



Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Fachschaftsmitglieder

Verträge werden teilweise erst nach Beginn eines neuen Kurses verlängert – das wirkt sich negativ auf die Qualität des Kurses aus. Die ADF fordert daher: Das Etat der ZESS muss erhöht werden! Kurse müssen kostenlos für Studierende bleiben! Außerdem setzen wir uns für eine Studienberatung im ZESS für die spezifischen Studiengänge ein, sodass der eigentliche Sinn der ZESS erzielt werden kann: individuelle Studienprofile im extracurricularen Bereich für Euch.

### 3. Für eine echte Digitalisierung des Studiums

Die Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Fachschaftsmitglieder fordert eine verlässliche digitale Infrastruktur: eCampus muss stabil

laufen! In diesem Zusammenhang muss die Universität ausfallsichere Serversysteme gewährleisten. Neben Optimierungen im Bereich Hardware setzen wir uns für umfangreicheren Zugriff auf Online-Datenbanken und studienspezifische Software ein.

Im Entwurf des Leitbilds Lehre, das die Grundsäulen der Lehre an der Universität Göttingen beschreiben soll, wird die Digitalisierung des Lernens beschworen. Wir fordern daher echte eLearning-Konzepte, die einen Mehrwert für die heterogene Studierendenschaft bietet, sodass Lernende individuell und ortsungebunden ihren Lernprozess strukturieren können. Das heißt auch: Alle Vorlesungen müssen endlich als Video verfügbar sein.

Auch zugunsten der Barrierefreiheit für Online-Medien sprechen wir uns für eine Evaluation der bisherigen Medien aus. Es sollte auf Leuchtturm-Projekte wie den Digital Creative Space verzichtet werden, dessen sehr unausgereiftes Konzept entgegen der Meinungen einer Mehrheit der Studierenden umgesetzt werden soll. Daher muss dieser Prozess kritisch begleitet werden.

### 4. Universitätsgebäude dringend renovieren!

Räumlichkeiten sanieren! Wir stellen die Forderung an das Präsidium, dringend nötige Sanierungen durchzuführen – allen voran die Sanieranlagen im ZHG! Viele ältere Gebäude der Universität sind zudem nicht barrierefrei – die ADF fordert daher, dass alle Universitätsgebäude auf Barrierefreiheit überprüft und entsprechend auf diese hin ausgerichtet werden. Wie auf dem Nordcampus vorgemacht, sprechen wir uns auch für ein Beleuchtungskonzept für die anderen Standorte universitärer Einrichtungen aus.

Die Studierenden als wichtige Nutzergruppe in die Umbaumaßnahmen des Universitätskli-

## Unsere Kandidatinnen und Kandidaten bei den Uni-Wahlen vom 16. bis 18. Januar

<p>StuPa: 99   Senat: 99</p> <p>Lea Barchewitz 4. MDM M.Sc. ADW</p>	<p>StuPa: 100   Senat: 100</p> <p>Sascha Otten 7. WiPäd B.A. ADW</p>	<p>StuPa: 101   Senat: 101</p> <p>Emilie Nölle 3. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 102   Senat: 102</p> <p>Marc Goßmann 3. WiPäd B.A. ADW</p>	<p>StuPa: 103   Senat: 103</p> <p>Adriana Niechoy 2. MDM M.Sc. ADW</p>	<p>StuPa: 104   Senat: 104</p> <p>Bastian Luttermann 3. Agrar B.Sc. UL</p>	<p>StuPa: 105   Senat: 105</p> <p>Franziska Spieß 5. Jura DAF</p>
<p>StuPa: 106   Senat: 106</p> <p>Lukas Kuhlmann 4. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 107   Senat: 107</p> <p>Ricarda Erhardt 1. Agrar M.Sc. UL</p>	<p>StuPa: 108   Senat: 108</p> <p>Maximilian Hübler 1. BWL B.Sc. ADW</p>	<p>StuPa: 109   Senat: 109</p> <p>Franziska Schade 5. VWL &amp; Politik B.A. ADW</p>	<p>StuPa: 110   Senat: 110</p> <p>Erik Meyer 3. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 111   Senat: 111</p> <p>Nele Bollmann 3. Agrar B.Sc. UL</p>	<p>StuPa: 112   Senat: 112</p> <p>Marius Große Lordemann 5. Agrar B.Sc. UL</p>



nikums einzubinden, ist eine weitere zentrale Forderung der ADF.

**5. Nordcampus weiterentwickeln!**

Die eigens eingerichtete AG Nord der Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Fachschaftsmitglieder befasst sich als offene Initiative mit den Bedürfnissen der Studierenden am Nordcampus. In Gesprächen wurde deutlich: Es fehlt an Lernraum! Wir wollen daher ein Konzept für ein LSG Nord, das den Nordcampus strukturell an den Zentralcampus angleicht. In diesem Zusammenhang fordern wir ein Konzept, das ein Campusfeeling für den nördlichen Universitätsstandort schaffen soll. Darüber hinaus müssen die Öffnungszeiten der Bibliotheken am Nordcampus – vor allem in der vorlesungsfreien Zeit – ausgedehnt werden. Für die anstehende Sanierung der Nordmensa bestehen wir darauf, Studenten des Nordcampus in die Planungen zu integrieren und Eure Bedürfnisse an die neue Mensa in diesem partizipativen Prozess zu erfüllen!

**6. Studentischen Wohnraum schaffen!**

Mit Anne Müller hat die ADF eine starke Vertretung für Eure Interessen im Vorstand des Studentenwerks. Wir machen uns stark dafür, dass neuer Wohnraum für Studenten geschaffen wird. Die ADF setzt sich darüber hinaus dafür ein, dass der getestete Belegungs-

modus, in dem Studenten auch einzelne Plätze in Wohnheim-WGs bekommen können, für alle Wohnheime Anwendung findet. Wir fordern zudem, dass allen Studierenden gleichermaßen Wohnheimplätze an allen Standorten des Studentenwerks zu gleichen Bedingungen zur Verfügung stehen. Das schließt auch die Kapazitäten in der Roten Straße ein. Wir denken, dass die Sanierungen der Gebäude nötig sind und vom Studentenwerk durchgeführt werden müssen, allerdings auch, dass die Mieten dieser Wohnheimplätze dafür auf das Niveau der üblichen Wohnheimmieten erhöht werden sollten. Dafür muss auch gelten: Die Mieten des freien Marktes müssen unterschritten bleiben.

**7. Mehr Soziales im Studium**

Gerade wo Gebühren in einigen Bundesländern wieder Thema werden: Wir sind gegen Studiengebühren! Die ADF fordert, von Studiengebühren jeglicher Art abzusehen. Außerdem setzen wir uns für ein Teilzeitstudium in allen Studiengängen ein. Es kann äußere Umstände geben, die es notwendig machen, die wöchentliche Studienlast zu reduzieren, insbesondere wenn die Finanzsituation des Studierenden schwierig ist. Eine einfache Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung muss weiterhin reichen, um nicht an einer Klausur teilnehmen zu müssen. Es steht nicht dem Prüfungsamt zu, außerhalb seiner Expertise darüber zu entscheiden, ob eine Krankheit die Studierenden daran hindert, an einer Klausur teilzunehmen. Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Fakultäten diese Regelung nicht umgehen können! In unserem serviceorientierten Verständnis werden wir uns außerdem dafür einsetzen, dass Euch weitreichende Beratungen offeriert werden: Beratungsangebote soll es in den Bereichen Recht, Steuern sowie Psychosoziales geben – und das möglichst an allen Standorten: am Z-Campus, am Nordcampus und auch im Klinikum.

**8. Mehr Service durch den AstA**

Wir verstehen den Allgemeinen Studierenden-ausschuss als Dienstleister für alle Studierenden, und nicht nur für eine bestimmte Klientel.



AstA-Gebäude | Foto: Raimond Ratzlaff

Die Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Fachschaftsmitglieder wird daher die Arbeit des AstA politisch unabhängig gestalten und Eure Wünsche rund um das studentische Leben mit in die Planungen einbeziehen. Wir stehen für Transparenz und Effizienz! Daher werden wir Leistungen auf einem besseren Niveau als bisher mit weniger Ressourcen realisieren. Dazu planen wir eine Qualitätsoffensive für die Arbeit im AstA, um bisher gut laufende Punkte zu sichern und schwach angenommene Konzepte zu erneuern oder zu ersetzen.















**9. Mehr Fachschaft für Euch**

Die individuellen Voraussetzungen für ein hervorragendes Studium an Eurer Fakultät kennt Eure Fachschaft am besten. Dazu bekennen wir uns als Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Fachschaftsmitglieder. Daher werden wir den AstA zu einer Schnittstelle für die Fachschaften umgestalten und damit den dezentralen Service für Euch stärken. Dies geschieht in einem Wechselspiel aus Expertisentransfer: Der AstA profitiert vom Wissen der Fachschaften, die Fachschaften profitieren von der Infrastruktur des AstA. Die ADF erkennt das hochschulpolitische Subsidiaritätsprinzip an. Die Fachschaften wissen am besten, wie sie das Studium verbessern können. Insofern sollen die Studienkommissionen der Fakultäten unterstützt werden, zu reflektieren, ob zentral angedachte Maßnahmen wie eine Anonymisierung von Prüfungsleistungen für die Studierenden dieser Fakultät sinnvoll sind.

**SUDOKU**

	5	4				2		9
3	1	2			5		8	
				1			5	
			7	4		1		
	2	8			9	7	6	
		1		5	8			4
2	4			9			7	6
	7		5			9	4	2
8							3	

**Unsere Kandidatinnen und Kandidaten bei den Uni-Wahlen vom 16. bis 18. Januar**

<p>StuPa: 113   Senat: 113</p>  <p>Nora Hoffmeister 5. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 114   Senat: 114</p>  <p>Lars-Benedict Buhr 5. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 115   Senat: 115</p>  <p>Thore Ganse-Dumrath 5. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 116   Senat: 116</p>  <p>Bojana Nemcevic 1. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 117   Senat: 117</p>  <p>Vivien Papenbrock 6. VWL B.A. ADW</p>	<p>StuPa: 118   Senat: 118</p>  <p>Raimond Ratzlaff 6. Wilnf B.Sc. ADW</p>	<p>StuPa: 119   Senat: 119</p>  <p>Lisa Ehlers 13. Jura DAF</p>
<p>StuPa: 120   Senat: 120</p>  <p>Malte Karlitschek 3. VWL B.A. ADW</p>	<p>StuPa: 121   Senat: 121</p>  <p>Karin Willuhn 4. BWL B.Sc. ADW</p>	<p>StuPa: 122   Senat: 122</p>  <p>Niklas Pfeifer 9. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 123   Senat: 123</p>  <p>Antonia Preuß 5. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 124   Senat: 124</p>  <p>Shaline-Michelle Menken 7. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 125   Senat: 125</p>  <p>Dietrun Laube 5. Agrar B.Sc. UL</p>	<p>StuPa: 126   Senat: 126</p>  <p>Alexander Wöhler 3. Jura DAF</p>

# NORDCAMPUS WEITERENTWICKELN

## Ziele der AG Nord der Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Fachschaftsmitglieder

Mit Euch, den Studierenden des Nordcampus, und Euren Bedürfnissen befassen wir uns in der AG Nord der Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Fachschaftsmitglieder (ADF) ganz speziell. Wir wollen den Nordcampus umfangreich weiterentwickeln und die strukturelle Benachteiligung gegenüber dem Z-Campus beenden! Dazu befassen wir uns als offene Initiative mit den Bedürfnissen der Studierenden am Nordcampus, indem wir jeden herzlich dazu einladen, mit uns zusammen nachhaltige Verbesserungsoptionen der Studien- und Lernbedingungen am Universitätsstandort im Norden zu identifizieren, zu entwickeln und umzusetzen.

Dabei greifen wir u.a. auf die umfangreiche Infrastruktur und Expertise der ADF zurück. Wenn Euch diese vier Ziele überzeugen, schenkt uns Eure Stimme bei den Hochschulwahlen. Wählt die ADF und damit uns, die AG Nord!

### 1. Für ein LSG Nord

In Gesprächen mit den Nordfachschaften wurde eines immer wieder deutlich: Es fehlt an Lernraum! Auch die Öffnungszeiten der Bibliotheken am Nordcampus, insbesondere in der Physik, müssen vor allem in der vorlesungsfreien Zeit ausgedehnt werden.

Wir verlangen daher mehr Lernraum in Form eines LSG Nord, das den Nordcampus strukturell an den Z-Campus angleicht.



Insbesondere der Informatik fehlt es an Seminarräumen. Wir machen uns daher für ein Lern- und Studiengebäude stark, das neben Einzel- und Gruppenarbeitsplätzen mit unterschiedlicher technischer Ausstattung auch Seminarräume bietet. Außerdem wollen wir ein Foyer im LSG Nord, welches von Studierenden für Events gebucht werden kann und damit einen studentischen Veranstaltungsort bietet.

### 2. Für Campusfeeling im Norden

Zwischen großen grauen Betonbauten auf einem weitläufigen Areal fernab der Innenstadt fühlt man sich als Student am Nordcampus nicht immer wohl und oft weit weg vom Geschehen. Wir fordern daher solch ein Konzept, das ein Campusfeeling für den nördlichen Universitätsstandort schafft. Dabei denken wir an einen zentralen Platz zwischen Nordmensa und LSG Nord, der zum Verweilen und Austauschen einlädt. Damit aber nicht genug: Wir machen uns dafür stark, dass wichtige infrastrukturelle Serviceangebote, die am Z-Campus durch die Innenstadtnähe zugänglich sind, im Norden ein kompensierendes Äquivalent bekommen. Das können z.B. ein Postautomat, ein bikeomat oder Zugang zu Schreibmaterialien sein. Auch die Öffnungszeiten der Cafeterien am Nordcampus sollten besonders nach hinten hin verlängert werden.

Die AG Nord setzt sich dafür ein, dass zentrale Veranstaltungen auch am Nordcampus stattfinden, um so auch Studierende, die um den Nordcampus herum wohnen, vermehrt erreichen zu können.

Fakultät für Physik | Foto: Creative Commons können. Einen ersten Schritt in diese Richtung haben wir mit dem NordKino unternommen.

### 3. Für eine Nordmensa nach unseren Bedürfnissen

Für die anstehende Sanierung der Nordmensa bestehen wir darauf, Studenten des Nordcampus in die Planungen zu integrieren und Eure Bedürfnisse an die neue Mensa in diesem partizipativen Prozess zu erfüllen! Das Studentenwerk soll dabei nicht nur mit den Studierendenvertretern in den Fachschaften reden, sondern auch eine offene Möglichkeit zur Ideensammlung für alle Interessierten anbieten. Zusätzlich setzen wir uns für eine transparente Kommunikation der Sanierungsmaßnahmen gegenüber Euch, der Nutzergruppe, ein!




### 4. Für mehr Norden in der Hochschulpolitik

Die individuellen Voraussetzungen für ein hervorragendes Studium an Eurer Fakultät kennt Eure Fachschaft am besten. Dazu bekennen wir uns als Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Fachschaftsmitglieder. Da allerdings Studenten des Z-Campus überproportional in vielen Gremien der studentischen und akademischen Selbstverwaltung repräsentiert sind, möchten wir von der AG Nord Eurer Stimme Nachdruck verleihen. Dazu möchten wir sowohl auf Ebene der Fachschaften als auch der Hochschulgruppen die Meinungen der Nord-Studierenden zunehmend einfließen lassen.

10



## Unsere Kandidatinnen und Kandidaten bei den Uni-Wahlen vom 16. bis 18. Januar

<p>StuPa: 127   Senat: 127</p>  <p>Jan Weber 3. Agrar B.Sc. UL</p>	<p>StuPa: 128   Senat: 128</p>  <p>Viktor Berns 6. WiPäd B.A. ADW</p>	<p>StuPa: 129   Senat: 129</p>  <p>Saskia Schrader 2. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 130   Senat: 130</p>  <p>Lukas Berwinkel-Kottmann 1. Agrar M.Sc. UL</p>	<p>StuPa: 131   Senat: 131</p>  <p>Silke Junkermann 2. WiPäd M.Edu. ADW</p>	<p>StuPa: 132   Senat: 132</p>  <p>Matthias Bohrßen 1. Agrar M.Sc. UL</p>	<p>StuPa: 133   Senat: 133</p>  <p>Markus Arndt 7. Agrar B.Sc. UL</p>
<p>StuPa: 134   Senat: 134</p>  <p>Barbara Barlog 6. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 135   Senat: 135</p>  <p>Uvo Hölscher 8. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 136   Senat: 136</p>  <p>Jörn-Niklas Frerking 3. VWL &amp; Politik B.A. ADW</p>	<p>StuPa: 137   Senat: 137</p>  <p>Dorothea Springstein 12. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 138   Senat: 138</p>  <p>Gilbert Hövel 2. Wilnf B.Sc. ADW</p>	<p>StuPa: 139   Senat: 139</p>  <p>Mara Hartmann 8. BWL B.Sc. ADW</p>	<p>StuPa: 140   Senat: 140</p>  <p>Fabian Hörstmann-Jungemann 3. Agrar B.Sc. UL</p>

# DAS PROFIL DER ADF

Wie aus guter Fachschaftsarbeit uniweites Engagement wird



## Wer sind wir eigentlich?

Wir, die Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Fachschaftsmitglieder (ADF), möchten uns Euch gerne vorstellen:

Seit 1993 gibt es uns als parteipolitisch unabhängige, hochschulpolitische Gruppe an der Georg-August-Universität. Die hochschulpolitische Realität an unserer Uni sah damals noch ganz anders aus als heute: Sie wurde von Gruppierungen dominiert, welche die Studierendenvertretung vornehmlich als Mittel gegen „den Kapitalismus“, den „Polizeistaat“ und „die Atomkraft“ verstanden. Eine Beschäftigung mit den für die Studierenden wichtigen Themen, wie der BAföG-Reform, Regelstudienzeit oder dem Bologna-Prozess, wurden abgelehnt. Aus diesem Grund schlossen sich im Herbst 1993 Vertreter unabhängiger Fachschaftsgruppen an den Fakultäten zusammen, um sich gemeinsam für eine sinnvolle und bessere Vertretung studentischer Interessen einzusetzen. Zu unseren Fachschaftsgruppen zählen mittlerweile ADW (Wirtschaftswissenschaften), ADP (Philosophische Fakultät), DAF (Juristen), DAS (Sozialwissenschaften) und die UL (Agrarwissenschaften). Darüber hinaus ist eine Vielzahl Studierender unterschiedlicher Fakultäten im Laufe der Zeit bei uns Mitglied geworden. Um uns noch besser für die Belange des Nordcampus einzusetzen, haben wir außerdem die AG Nord gegründet, welche sich vorrangig um die Interessen der Studierenden des Nordcampus kümmert.

## Wie politisch sind wir?

Wer eine der Publikationen der anderen Hochschulgruppen liest, wird möglicherweise verwirrt sein. Einige bezeichnen uns regelmäßig als „links“, weil wir es als selbstverständlich erachten, für die Durchsetzung Eurer Interessen auch mit politisch links orientierten Gruppen in den Gremien zusammenarbeiten und im Dialog zu bleiben. Wir sind ausschließlich an den studentischen Interessen orientiert, ganz ohne allgemeinpolitische Ausrichtung. Aus diesem Grund können wir nicht in das klassische „Links-Rechts-Schema“ eingeordnet werden. Innerhalb unserer Gruppe herrscht eine fruchtbare Pluralität an politischer Expertise: Unsere Mitglieder engagieren sich zum Teil außerhalb der ADF in verschiedenen Parteien und Organisationen, wissen aber zwischen allgemeinpolitischen und hochschulpolitischen Aufgaben zu unterscheiden. Sie bringen dadurch Diversität und verschiedene Lösungsansätze in die ADF ein. Uns zeichnet aus, dass diese politisch unterschiedlich orientierten Personen konstruktiv und lösungsorientiert zugunsten studentischer Interessen zusammenarbeiten. Das bestärkt uns in der Ansicht, dass studentische Interessen nicht nur meist unabhängig von Parteienpolitik diskutiert, sondern in diesem kooperativen Umfeld auch am effizientesten erfüllt werden können. Durch die Verwurzelung der ADF-Mitglieder in den Fachschaften kennen sie die drängenden Fragen aus erster Hand.

## Organigramm der ADF | Grafik: Henrik Wesseloh Was unsere Arbeit ausmacht!

Seit über 20 Jahren sind wir nun die mit Abstand größte Gruppe im Studierendenparlament. Aktuell stellen wir außerdem ein studentisches Mitglied im Senat, dem höchsten Gremium der Universität. Darüber hinaus sind wir in allen anderen Gremien der studentischen und akademischen Selbstverwaltung mit studentischer Beteiligung vertreten. Überall dort, wo eure Interessen betroffen sind, setzen wir uns für Euch ein.

Bei den Wahlen zum Studierendenparlament und den Kollegialorganen sollte es unserer Ansicht nach nur um wirklich studentische Themen gehen. Zulassungsordnungen, Prüfungsbestimmungen, Anonymisierung von Klausuren oder eine bessere Lebens- und Studieninfrastruktur auch am Nordcampus sind die Aufgaben einer studentischen Vertretung – und damit unsere Aufgaben. Dazu gehören natürlich auch bundes- oder landespolitische Themen, die den Studienalltag direkt betreffen – die Verwendung von Studienqualitätsmitteln, der Zugang zu urheberrechtlich geschützten Materialien, die Wohnraumproblematik.

Euch interessiert unsere Arbeit? Ihr haltet unseren Ansatz für sinnvoll? Ihr habt noch weitere Fragen? Kommt gerne an unseren Wahlstand und diskutiert mit uns! Oder besucht uns auf Facebook, schaut auf unserer neuen Homepage vorbei und abonniert uns auf Instagram!

## Unsere Kandidatinnen und Kandidaten bei den Uni-Wahlen vom 16. bis 18. Januar

StuPa: 141   Senat: 141  Johannes Witte 7. Jura DAF	StuPa: 142   Senat: 142  Sarah Schrader 5. Jura DAF	StuPa: 143   Senat: 143  Bastian Blau 3. Jura DAF	StuPa: 144   Senat: 144  Maximilian Meyer 5. Agrar B.Sc. UL	StuPa: 145   Senat: 145  Kerstin Wittich 6. Jura DAF	StuPa: 146   Senat: 146  Kevin Bührmann 5. WiPäd B.A. ADW	StuPa: 147   Senat: 147  Jacqueline Babic 3. VWL & WSG B.A. ADW
StuPa: 148   Senat: 148  Desiree Cartschau 7. Jura DAF	StuPa: 149   Senat: 149  Georg Hölting 1. Jura DAF	StuPa: 150   Senat: 150  Philipp Hartmann 3. UfÜ M.Sc. ADW	StuPa: 151   Senat: 151  Daria Pacholik 9. Jura DAF	StuPa: 152   Senat: 152  Mona Behle 4. VWL B.A. ADW	StuPa: 153   Senat: 153  Nadine Hanf 3. BWL B.Sc. ADW	StuPa: 154   Senat: 154  Denise Cyriax 2. Jura DAF

# GUTE IDEE – SCHLECHTE UMSETZUNG

## Schlüsselkonzept für gute Lehre an der ZESS

Die Zentrale Einrichtung für Sprachen und Schlüsselkompetenzen (ZESS) soll neben den Kerncurricula der einzelnen Fachrichtungen weitere wichtige Bereiche für Studierende aller Fächer eröffnen. Diesen Zweck erfüllt sie aber nur bedingt: Auf der einen Seite fehlt eine sichere Finanzierung, auf der anderen Seite mangelt es an Qualität.

### Eine zentrale Einrichtung – ohne zentrale Finanzierung

Das wesentliche Problem der ZESS ist die Finanzierung. Trotz der Tatsache, dass es sich um eine zentrale Einrichtung handelt, wurde das Budget nicht erhöht, sondern umständlich auf die Fakultäten umgelegt. In der gleichen Zeit sind die Studierendenzahlen drastisch gestiegen. Obwohl die Zentrale Einrichtung für Schlüsselkompetenzen und Sprachen (ZESS), keiner Fakultät zugeordnet ist und ähnlich wie das Gebäudemanagement eine zentrale und gemeinsame Institution der Universität ist, wird die ZESS nicht bzw. zu wenig durch zentrale Universitätsmittel oder zentrale Studienqualitätsmitteln finanziert. An stattdessen wird ein kompliziertes Umlagesystem benutzt, bei dem die Fakultäten, deren Studierende Kurse an der ZESS belegen, mit ihren dezentralen (Studienqualitäts-) Mitteln für diese Studierenden aufkommen müssen. Dadurch entsteht ein großes Ungleichgewicht in der Finanzierung: Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät trägt beispielsweise den größten Anteil. Dies spiegelt sich jedoch nicht in der Mitbestimmung wider. Hinzu kommt, dass nicht die reine Belegungszahl, sondern lediglich die Zahl der erfolgreichen Kursabschlüsse am ZESS in die Umlagenberechnung einfließen. Schlussendlich werden also jene Fakultäten bestraft, die eine besonders geringe Abbruchquote aufweisen, und solche weniger belastet, die eine hohe Abbrecherquote haben. Diese Situation ist für

die ADF weder zufriedenstellend noch haltbar: Wir wollen gemeinsam mit der Universität eine umfassende zentrale Finanzierung der ZESS erreichen, die unkompliziert und effizient eine qualitativ hochwertige Lehre für alle Studierenden ermöglicht.

### Lehraufträge – der Inbegriff der prekären Beschäftigung

Neben den Mängeln in der Finanzierung fällt die ZESS im universitären Vergleich dadurch auf, dass sie eine Einrichtung mit zahlreichen Veranstaltungen auf Basis von so genannten Lehraufträgen ist. Das bedeutet: Die Mehrheit

ser Grundstein der Lehre soll aber eigentlich an den Fakultäten und Einrichtungen durch Lehrstühle und Professuren sowie wissenschaftliche Mitarbeiter garantiert werden. Auch in der ZESS sollten grundsätzlich feste Verträge die Regel sein.

Die Regel sind aber Lehraufträge, bei denen lediglich die Präsenzzeit der Lehre mit 32,50€/h vergütet wird. Um ausreichend zu verdienen müssen die Lehrenden somit entweder besonders viel Präsenzzeiten halten, um den Vor- und Nachbereitungsaufwand zu rechtfertigen, oder der Anreiz der ordentlichen Vor- und Nachbereitung sowie der Aktualisierung der

Module entfällt. Ein Blick in die Modulhandbücher bestätigt das: Einzelne Personen halten tatsächlich sehr viele und teilweise sehr unterschiedliche Unterrichtsunterhalte.

Daneben ist problematisch, dass eine Aufstockung der Lehraufträge nicht immer möglich ist. Die Konsequenz ist in vielen Fällen eine schlechtere Lehre, da die Lehrenden entweder nicht den notwendigen Aufwand einbringen, oder sich überarbeiten. Dieser Effekt wird durch die Befristung der Lehraufträge auf wenige Semester verstärkt: Aufgrund der Unsicherheit des Arbeitsplatzes wandern Lehrende oft freiwillig ab. Kontinuität wird so unmöglich. Daher müssen sich in der ZESS die Arbeitsstrukturen, aber auch die Finanzierung grundlegend ändern.

### Qualität vor Quantität – Zur Steigerung der Lehre in der ZESS

Laut Aussage des Leiters der ZESS ist die Nachfrage nach Kursen konstant sehr hoch. Die Defizite können dabei nicht bedient werden und werden durch die Studierendenzahlen nur noch weiter gesteigert. Eine Aufstockung der Festangestellten in der ZESS ist ein erster Schritt zur Erhöhung der Lehrqualität. Es bedarf aber mehr als nur einer Steigerung der Festangestellten. Zurzeit setzt die ZESS

















ZESS-Gebäude | Foto: Raimond Ratzlaff

der Angestellten in der ZESS genießt keinen dauerhaften und unbefristeten Arbeitsvertrag, sondern wird pro Veranstaltung bezahlt. Sie handeln sich so von Semester zu Semester, von Lehrauftrag zu Lehrauftrag. Grundsätzlich sind Lehraufträge ein gutes Mittel, um Engpässe in der Lehre, die durch Forschungssemester, Krankheitsfälle oder eine unerwartet hohe Studierendenzahl auftreten, auszugleichen. Sie sind zudem ursprünglich ein Mittel gewesen, um Experten aus Gesellschaft oder Wirtschaft in Einzelfällen in den Hörsaal zu laden. In der ZESS werden Lehraufträge jedoch nicht für den Ausgleich oder die Erweiterung von Lehre genutzt, sondern legen deren Grundstein. Die-

12

## Unsere Kandidatinnen und Kandidaten bei den Uni-Wahlen vom 16. bis 18. Januar

<p>StuPa: 155   Senat: 155</p>  <p>Felix Moning 7. WiPäd Englisch B.A. ADW</p>	<p>StuPa: 156   Senat: 156</p>  <p>Lina Timpe 4. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 157   Senat: 157</p>  <p>Isabelle Mühlhausen 7. BWL B.Sc. ADW</p>	<p>StuPa: 158   Senat: 158</p>  <p>Jana Mendel 7. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 159   Senat: 159</p>  <p>Johanna Voigt 7. BWL B.Sc. ADW</p>	<p>StuPa: 160   Senat: 160</p>  <p>Stephan Emmer 5. Int. Eco. M.A. ADW</p>	<p>StuPa: 161   Senat: 161</p>  <p>Rang Salih 15. Jura DAF</p>
<p>StuPa: 162   Senat: 162</p>  <p>Kenan Helms 1. VWL B.A. ADW</p>	<p>StuPa: 163   Senat: 163</p>  <p>Nadine Schutzzeichel UfU M.Sc. ADW</p>	<p>StuPa: 164   Senat: 164</p>  <p>Paul Dewitz 2. WiInf B.Sc. ADW</p>	<p>StuPa: 165   Senat: 165</p>  <p>Luisa Runge 6. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 166   Senat: 166</p>  <p>Moritz Merle 3. BWL B.Sc. ADW</p>	<p>StuPa: 167   Senat: 167</p>  <p>Jakob Baumann 5. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 168   Senat: 168</p>  <p>Tabea Messerschmidt 2. Jura DAF</p>

# KAY TUSCHEN IN DEN SENAT

## Fortsetzung von Seite 12

insbesondere auf ein sehr breites Spektrum an Angeboten, um möglichst viele Studierende anzusprechen. Die Angebotsdefizite in den nachgefragten Bereichen werden so aber nicht ausgeglichen. Ein breites Angebot ist grundsätzlich löblich, doch die derzeitigen Auslastungszahlen zeigen, dass ein solcher Ansatz in vielen Fällen nicht dem Interesse der Studierenden entspricht und diese damit im Regen stehen gelassen werden. Die stark nachgefragten Excel-Kurse werden nur sehr gering aufgestockt. Sie stehen Kursen gegenüber, die trotz geringer Besucherzahlen geschaffen oder aufrecht erhalten werden. Die Kosten für die ZESS sind jedoch in beiden Fällen die gleichen. Eine Ausweitung der stark besuchten Kurse würde einen Mehrwert für eine Vielzahl an Studierenden bieten und gleichzeitig die feste Einstellung gut qualifizierter Mitarbeiter rechtfertigen. Denn teilweise wird in der ZESS auch auf Personal zurückgegriffen, das ursprünglich inhaltlich nicht mit dem Thema vertraut ist, welches es unterrichten soll. Die Folge sind teils Mängel bezüglich der thematischen Tiefe.

Die ZESS sollte aber in den Schlüsselqualifikationen auch die Qualität bieten, die sie verspricht. Denn inzwischen genießt sie an der Universität den zweifelhaften Ruf, „geschenkte“ Credits zu ermöglichen. Was für Studierende im ersten Moment vorteilhaft erscheint, ist langfristig tatsächlich problematisch, da in vielen Fällen die scheinbar erlangten Schlüsselqualifikationen im Studium nicht einzubringen und nur schwer nachzuweisen sind. Dieser Umstand wird wiederum häufig als Argumentation gegen die weitere Finanzierung der ZESS genutzt. Die Einrichtung befindet sich so in einem Teufelskreis zwischen mangelnder Finanzierung und Qualitätsmängeln.

Ziel muss deshalb eine finanzielle und qualitative Neujustierung sein, die letztendlich die Anrechenbarkeit von Schlüsselqualifikationen ermöglicht und solche hochwertigen Kurse langfristig und für Studierende kostenfrei sichert.

Liebe Studierende, mein Name ist Kay Tuschen, ich bin 25 Jahre alt und studiere im vierten Mastersemester Development Economics. Zum dritten Mal in Folge gehe ich für Euch als Spitzenkandidat ins Rennen um einen der zwei studentischen Senatsitze. Bereits seit dem Wintersemester 2012 bin ich in der Hochschulpolitik aktiv und habe seitdem in den verschiedensten Gremien von Fakultät und Universität mitarbeiten können. Die ADF ist die Hochschulgruppe meiner Wahl, da sie für unabhängige, serviceorientierte Hochschulpolitik steht. Ich war noch nie der Typ für ein Parteibuch, deswegen haben mich die Scharmützel der entsprechenden Hochschulgruppen nie interessiert. Zusammen mit Gleichgesinnten kann ich mich in der ADF ganz auf die Bedürfnisse der Studierenden in Göttingen konzentrieren.

In meinem zweiten Jahr im Senat konnte ich viele meiner langfristigen Projekte zum Abschluss bringen und entscheidend weiter voranbringen. Direkt zu Beginn der Legislatur konnten wir die neue Regelung in der Attestpraxis durchsetzen, die nun Krankmeldungen bei Prüfungen und anwesenheitspflichtigen Kursen durch eine einfache Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung ermöglicht. Außerdem wurde ich zu Beginn der Legislatur zum Senatsbetreuer der zentralen Kommission für Lehre und Studium benannt. Dieses Amt übernehmen üblicherweise ausschließlich Professoren, nun kann ich selbst für eine noch bessere Verbindung zwischen dieser für uns entscheidenden Kommission und der Arbeit des Senats sorgen. Die Arbeit des Jahres wurde vor allem von der Bewerbung auf die Exzellenzinitiative geprägt. Neben der Verabschiedung zahlreicher Anträge, beispielsweise für die Clusterinitiativen bedeutete die Bewerbung für mich vor allem erhöhtes Engagement bei den zwei Strategietagungen der Uni und in der Projektgruppe zum „Leitbild Lehre“. Unsere

zentrale Forderung im Exzellenzprozess ist, dass die Universität bei aller Beachtung für Spitzenforschung nicht vergisst, auch für exzellente Lehre Sorge zu tragen. Mit dem Leitbild Lehre haben wir hierzu ein Werkzeug erarbeitet, welches wir in Qualitätssicherungsprozessen als Maßstab an unsere Lehre anlegen können. Eine im wahrsten Sinne des Wortes große Baustelle ist immer noch das Forum Wissen. Wie wir im letzten Wadenbeißer berichtet haben, ist das

















Kay Tuschen | Foto: Moritz Merle

Konzept zwar gereift, dennoch offenbart es immer noch große Schwächen hinsichtlich der Einbindung in die Lehre und der Finanzierung. Hier stehen die Interessen des Präsidiums über den Interessen der Studierendenschaft – ein Missstand, den wir anprangern! In der neuen Gesprächsrunde für studentische Fakultätsratsmitglieder konnte ich viel wichtige Vernetzungsarbeit und Austausch von Ideen ermöglichen.

Zum Beispiel ist eine AG zur Verbesserung der Kompensation von Gremienarbeit eingerichtet worden, die sich für eine langfristige Sicherung von studentischem Engagement einsetzt. In der nächsten Legislatur werden wir dieses Projekt gemeinsam weiter vorantreiben. Darüber hinaus werde ich mich in einer neuen Arbeitsgruppe zur Verbesserung des Alumni-Konzepts unserer Universität einbringen. Hier ist mir besonders wichtig, dass die Betreuung der Alumni nicht nur zum Fundraising genutzt wird, sondern auch die Studierendenschaft durch Vorträge und Karrierenetzwerke profitiert. Bei der Exzellenzinitiative steht die Einreichung des Antrags für die Vollexzellenz an. Hier werde ich darauf pochen, dass nicht von oben herab Umstrukturierungen der Uni zum Nachteil der Studierenden durchgedrückt werden. Mögliche Reduktionen von Studienplätzen und Studienplatzanzahlen können nur in Absprache mit den Studierenden erarbeitet werden und müssen ansonsten vermieden werden.

13

## Unsere Kandidatinnen und Kandidaten bei den Uni-Wahlen vom 16. bis 18. Januar

<p>StuPa: 169   Senat: 169</p>  <p>Anika Lehnen 6. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 170   Senat: 170</p>  <p>Judith Stratbücker 3. Agrar B.Sc. UL</p>	<p>StuPa: 171   Senat: 171</p>  <p>Ines Ehrhorn 6. BWL B.Sc. ADW</p>	<p>StuPa: 172   Senat: 172</p>  <p>Christoph Hillmer 3. Agrar B.Sc. UL</p>	<p>StuPa: 173   Senat: 173</p>  <p>Andreas Nyga 5. VWL &amp; 3. Politik B.A. ADW</p>	<p>StuPa: 174   Senat: 174</p>  <p>Riccarda Runge 5. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 175   Senat: 175</p>  <p>Tobias Nielsen 1. Jura DAF</p>
<p>StuPa: 176   Senat: 176</p>  <p>Raphael Nellißen 4. FRS M.Sc. ADW</p>	<p>StuPa: 177   Senat: 177</p>  <p>Vivien Schachler 1. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 178   Senat: 178</p>  <p>Marcel König 3. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 179   Senat: 179</p>  <p>Natascha Elligsen 7. BWL B.Sc. ADW</p>	<p>StuPa: 180   Senat: 180</p>  <p>Lars Ballmann 1. Agrar M.Sc. UL</p>	<p>StuPa: 181   Senat: 181</p>  <p>Amelie Mähr 3. BWL B.Sc. ADW</p>	<p>StuPa: 182   Senat: 182</p>  <p>Isabel Wustrow 1. Jura DAF</p>

# EXZELLENTLE LEHRE<sup>+</sup>

Weil die Forschung von Morgen die Lehre von Heute ist

Es ist als Kernthema der Studierenden der wichtigste Arbeitsbereich für uns als ADF in der Gremienarbeit: Gute Lehre. In einer Zeit, die ganz im Zeichen der Exzellenzinitiative steht und in der man sich vor Begriffen wie Spitzenforschung und Verbundforschungsclusterantrag kaum retten kann, fragt man sich ob überhaupt noch an die Weiterentwicklung der Lehre gedacht wird. Und doch – obwohl das Wort „Lehre“ in der Ausschreibung des Wissenschaftsrates zur Exzellenzinitiative nur ein einziges Mal („forschungsorientierte Lehre“) vorkommt – wird die Lehre an der Georgia-Augusta auf verschiedensten Wegen unter die Lupe genommen.

## Auf dem Weg ins digitale Zeitalter

Eine wichtige Dimension von Lehrentwicklung ist die Digitalisierung, bezüglich der unsere Universität mittelmäßig darsteht: Auf der einen Seite steht die digitale Infrastruktur, die in den meisten Bereichen schon sehr gut ist. Die meisten Hörsäle und Seminarräume sind mit modernster Medientechnik ausgestattet, im LSG stehen diese Geräte auch Studierenden zur Verfügung. Auch die online-Services sind bis auf gelegentliche Ausfälle anderen Unis in Deutschland um Längen voraus. Leider mangelt es vielen Dozenten an den Fähigkeiten und manchmal leider auch an der Bereitschaft, diese Technologien auch einzusetzen. Vorlesungsaufzeichnungen und das digitale Bereitstellen aller Unterlagen müssen im Jahr 2018 endlich zur Selbstverständlichkeit werden. Darüber hinaus fehlt es immer noch an Angeboten wie Onlinekursen, inverted Classrooms und interaktiven Lernmodulen zu den Vorlesungen. Hier muss die Uni endlich bessere Anreize setzen, Dozenten besser für die Integration solcher Angebote vorbereiten und beraten. Auch in die Curricula kann die Digitalisierung noch besser Einzug halten. Kompetenzen für digitale Medien und Programmierkurse sind nicht mehr nur für Informatiker relevant, sondern betreffen fast alle Disziplinen.

## Jeder ist anders – Diversität im Studium

Eine gute und ausgewogene Lehre muss auch ein Auge auf die Diversität unter den Studierenden und Lehrenden haben, um für ein kreatives und fruchtbares Arbeitsumfeld garantieren zu können. Unsere Uni lässt die Rahmenbedingungen hierfür zurzeit in einem umfangreichen Diversity Audit überprüfen, an dem auch wir mit Gremienvertretern beteiligt sind. Hier steht beispielsweise das Beschwerdemanagement auf dem Prüfstand, um dort bessere und niedrigschwelligere Angebote zu schaffen. Wir fordern unter anderem einen Ausbau des Teilzeitstudiums, welches aktuell nur in wenigen Studiengängen und nur in einem recht unflexiblen Teilzeitmodus möglich ist. Vielfalt ist allerdings auch in den Curricula von Bedeutung. Erst das Erkennen und Bewerten pluraler Inhalte und Methoden macht uns als Wissenschaftler komplett. Das Ziel der Uni ist es, uns zu sogenannten „globally concerned citizens“ zu entwickeln. Wir würden uns manchmal schon freuen, mehr als nur eine Denkschule präsentiert zu bekommen, schließen uns dem Ziel aber gerne an.



Aula der Universität | Foto: Raimond Ratzlaff  
gestaltet sich beispielsweise Personalführung in einem chinesischen Unternehmen ganz anders als in einem deutschen Konzern. Um für den internationalen Arbeitsmarkt bereit zu sein, muss man wissen, wo die Unterschiede liegen – für den Erfolg und ein Leben in einer globalisierten Gesellschaft ist das entscheidend. Wir unterstützen die zuständige Abteilung in diesem Prozess und helfen zum Beispiel dabei, in den Curricula Inhalte zu finden, die man internationaler gestalten kann.













## Da geht noch was! Unsere Forderungen

Obwohl an vielen Stellen an der Lehre geschraubt wird, haben wir grundlegende Forderungen zur weiteren Verbesserung der Lehre. Die Evaluation von Lehrveranstaltungen muss dringend überholt werden. Der allseits bekannte EvaSys-Bogen ist über die Jahre weichgespült worden und liefert die immer gleichen, nichtsagenden Ergebnisse. Er muss überarbeitet werden, damit wir klares und eindeutiges Feedback geben können. Lehrende müssen verstärkt zu hochschuldidaktischen Maßnahmen aufgefordert werden. Ist ein Professor nicht in der Lage, eine gute Vorlesung zu halten, dann ist das kein unverrückbarer Zustand. Unsere Uni hat eine eigene Abteilung für Hochschuldidaktik, an der Dozenten Kurse für motivierende Lehre vor

## I hold that not out! Internationale Lehre

Im Bereich Internationalität sind unsere Statistiken an sich gut: Rund 30% aller Studierenden machen während ihres Studiums ein Auslandssemester, 13% sind ausländische Studierende. Das ist gut, bedeutet im Umkehrschluss aber auch, dass 70 % von uns nicht ins Ausland gehen können oder wollen. Deshalb hat sich die Uni der Internationalisierung der Curricula vor Ort verschrieben und geht dabei weit über englischsprachige Lehre hinaus. Diese ist zwar wichtig und auch hier werden Angebote weiter ausgebaut. Sie fördert aber nicht immer auch interkulturelle Kompetenzen. Diese sollen zukünftig besser vermittelt werden. So

## Unsere Kandidatinnen und Kandidaten bei den Uni-Wahlen vom 16. bis 18. Januar

<p>StuPa: 183   Senat: 183</p>  <p>Anna Kloth 1. BWL B.Sc. ADW</p>	<p>StuPa: 184   Senat: 184</p>  <p>Lara Rohleder 7. UfU M.Sc. ADW</p>	<p>StuPa: 185   Senat: 185</p>  <p>Lisa Heinz 1. WiPäd ADW</p>	<p>StuPa: 186   Senat: 186</p>  <p>Karl-Martin Path 1. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 187   Senat: 187</p>  <p>Elisabeth von Baumbach 1. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 188   Senat: 188</p>  <p>Henning Marwitz 5. Wilnf B.Sc. ADW</p>	<p>StuPa: 189   Senat: 189</p>  <p>Stephanie Leupold 2. UfU M.Sc. ADW</p>
<p>StuPa: 190   Senat: 190</p>  <p>Lukas Tigges 1. BWL B.Sc. ADW</p>	<p>StuPa: 191   Senat: 191</p>  <p>Viktoria Funk 1. Jura DAF</p>	<p>StuPa: 192   Senat: 192</p>  <p>Marcel Rothenberger 5. FRS M.Sc. ADW</p>	<p>StuPa: 193   Senat: -</p>  <p>Patrick Nölscher Promotion Jura DAF</p>	<p>StuPa: 194   Senat: -</p>  <p>Harm Alhusen Promotion Wiwi ADW</p>	<p>StuPa: 195   Senat: -</p>  <p>Henrik Wesseloh Promotion Wiwi ADW</p>	<p>StuPa: 196   Senat: 193</p>  <p>Kai Horge Oppermann HoPo-Kai ADW</p>

# BALD WIEDER EXZELLENT?

## Eine Elite-Universität braucht studentische Beteiligung!

### Fortsetzung von Seite 14

großen Gruppen belegen können. Wir fordern, dass Lehrende bei schlechten Evaluationen oder bei Beschwerden von Studierenden zu solchen Maßnahmen angeregt werden – das wäre ein Gewinn für alle Seiten: Die Studis, den Prof und die Uni.

In allen Berufungskommissionen muss die Qualität der Lehre ein Kernkriterium sein. Zwar sind die Anforderungen an Forschung und Lehre bei Berufungen offiziell gleich gewichtet, doch in der Realität ist die Lehre oft leider nur Zünglein an der Waage. Wer exzellent forscht, macht automatisch gute Lehre – das ist oft die unsinnige Annahme. Um hier Verbesserungen zu erreichen, werden wir im neuen Semester eine Gremienschulung für die Vertreter aller Fakultäten anbieten. Sie sollen über ihre Rechte informiert werden und wir wollen gemeinsame Standards setzen.

Zuletzt gibt es noch einen großen Punkt, der uns im Verhalten der Uni immer wieder ein Dorn im Auge ist. Lehre wird immer wieder mit negativen Anreizen versehen. Schon früh – als Doktorand – kann man sich aus der Affäre ziehen und hat mit der richtigen Stelle oder einem Stipendium keine Verpflichtung zur Lehre. Es brennt sich schnell ein: Wer gut ist, muss weniger oder gar keine Lehre machen. So ist auch bei Berufungen das Lehrdeputat oft die schnell preisgegebene Verhandlungsmasse, um gute Leute anzuziehen. Das muss sich dringend ändern. Wer an der Universität Göttingen forschen will soll wissen: Hier wird auch exzellent gelehrt und jeder hat seinen Beitrag zu leisten.



SUB Göttingen | Foto: Raimond Ratzlaff

Das Finale der Exzellenzinitiative der Bundesregierung rückt in greifbare Nähe. Dieses Jahr für die Endrunde erneut qualifiziert: Die Georgia Augusta. Doch um den begehrten Titel der Exzellenz- oder kurz: Eliteuniversität zurückzugewinnen, muss sich unsere Universität erstmal in der nächsten Runde durchsetzen. Im Wettbewerb waren alle deutschen Universitäten aufgefordert, innovative Verbundforschungsprojekte einzureichen - sogenannte Cluster. Diese erste Runde verlief für unsere Universität nicht schlecht: Vier der sechs eingereichten Clusterskizzen sind bis in die finale Phase des Wettbewerbs gekommen und müssen nun bis zum 21. Februar 2018 zu vollwertigen Förderanträgen ausgearbeitet werden. Wenn mindestens zwei dieser Clusteranträge bewilligt werden, ist die Universität berechtigt, sich auf den Status als Exzellenzuniversität zu bewerben. Hierzu muss dann neben exzellenter Forschung auch gezeigt werden, dass die Universität exzellente Studienprogramme vorweist, gute Governancestrukturen hat und sich auch darüber hinaus in der Gesellschaft engagiert. Die bekannteren strategischen Projekte für den Vollertrag auf Exzellenz sind das Forum Wissen, die Internationalisierung der Curricula und die Erstellung diverser Leitbilder mit Bezug auf Lehre, Diversität und die Vision 2030 für unsere Uni. Deutschlandweit werden 45 bis 50 Exzellenzcluster mit einer Fördersumme von 3-10 Mio. € vergeben. Für eingeworbene Cluster erhalten auch die Universitäten eine Pauschale in Höhe von 1 Millionen € für das erste Cluster, 750.000 € für das zweite Cluster und 500.000 € für jedes weitere Cluster. Ist die Universität beim Vollertrag erfolgreich, erhält sie eine jährliche Förderung von 10-15 Mio. €. Es entfallen dann allerdings die Pauschalen für die Clustereinwerbung.

Wir freuen uns, dass sich die Georg-August-Universität Göttingen wieder darum bemüht, den Status als Exzellenzuniversität und die damit verbundenen Fördermittel zu erlangen. Grundsätzlich ist die Grundfinanzierung aller Hochschulen in ganz Deutschland

nur als ausreichend zu bewerten. Exzellente Forschung und eine vielfältige und abwechslungsreiche Lehre ist nur durch den Erwerb von Drittmitteln finanzierbar. Die Einwerbung der Exzellenz kann der Uni Freiheiten in der Finanzierung von Projekten verschaffen, die sie sonst nicht erlangen würde. Nichtsdestotrotz gibt es an allen Enden Nachbesserungsbedarf. So fordern wir als ADF eine verbesserte Grundfinanzierung der deutschen Hochschulen. Zweitens fordern wir, dass die eingeworbenen Mittel auch im Sinne der Studierenden eingesetzt werden. Das bedeutet konkret den Wunsch nach einer Lehre, die sich modern und interdisziplinär auch mit den aktuellsten Forschungsinhalten auseinandersetzt. Außerdem muss dringend in Lehrinfrastruktur investiert werden. Nicht nur der Dauerbrenner ZHG-Toiletten: Gerade auch in den älteren Institutsgebäuden gibt es Nachbesserungsbedarf bei digitaler Infrastruktur und Barrierefreiheit. Zu guter Letzt fehlt uns bei vielen strategischen Projekten wie dem „Forum Wissen“ der konkrete Lehrbezug und damit die Relevanz für die Breite der 30.000 Studierenden der Uni. Um all das zu erreichen, haben wir uns für den Weg der konstruktiven Mitarbeit entschieden. Statt ständiger Blockaden und andauerndem Beklagen über elitäre Hochschulen beteiligen wir uns intensiv in Gremien und bei Strategietagungen. So lassen sich Entwicklungen zu Lasten der Studierendenschaft rechtzeitig erkennen und verhindern. Beispielsweise plant das Präsidium zur Profilierung als Forschungsuniversität eine tiefgreifende Reduktion des Studienangebots im Bachelor, während die Masterprogramme weiter diversifiziert werden sollen. Langfristig sollen die Studierendenzahlen auf 20.000 Studierende fallen. Eine Forderung, die nie mit den Fakultäten oder den Studierendenvertretern diskutiert und abgestimmt wurde. Wir sind dafür, dass solche strategischen Entscheidungen im Rahmen der Exzellenz in transparenten und offenen Prozessen getroffen werden.

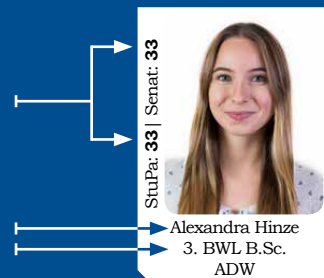
15

## Unsere Kandidatinnen und Kandidaten bei den Uni-Wahlen vom 16. bis 18. Januar

In der Bildleiste sind unsere Kandidaten in der Reihenfolge ihres Listenplatzes für das Studierendenparlament (StuPa) bzw. den Senat gelistet.

Links neben dem Bild findet Ihr jeweils auch nochmal die Listenplätze für das Studierendenparlament und den Senat.

Unter dem Bild findet Ihr den Namen, das Studienfach und ggf. die Fachschaftsgruppe. Die Fachschaftsgruppen treten bei den Wahlen an ihren jeweiligen Fakultäten an.



### Abkürzungen der Fachschaftsgruppen:

- ADW: Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Wirtschaftswissenschaftler;
- ADP: Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Philos;
- DAF: Demokratische Aktion Fachschaft (Jura);
- DAS: Demokratische Aktion SoWi;
- UL: Unabhängige Landwirte

Impressum: ADF, Platz der Göttinger Sieben 3, 37073 Göttingen | [adf.goettingen@gmail.com](mailto:adf.goettingen@gmail.com) | [adf-goettingen.de](http://adf-goettingen.de) | Auflage: 7.000

Redaktion: Louis Schacht (V.i.S.d.P.), Kay Tuschen, Anika Bittner, Nils Knibbe, René Rahrt, Ron Gutheil

Fotos: Moritz Merle, Leif Kemmerich, Raimond Ratzlaff

Chefredakteur: Lukas Hille – Layout: Raimond Ratzlaff, Tilo Schnabel, Henrik Wesseloh

Anmerkungen der Redaktion: Trotz der hier verwendeten männlichen Formen wie z.B. 'der Leser' sind die weiblichen Counterparts natürlich ebenso gemeint. Die Redaktion hat auf Konstruktionen wie 'der/die LeserIn', 'der/die Leser(in)' oder 'der Leser/die Leserin' bewusst verzichtet, um die Lesbarkeit zu erhöhen.

**Studierendenparlament: Liste 2**

**Senat: Liste 1**

# DU WÄHLST DIE ADF...

## ...als Agrarwissenschaftler?

- » ZESS-Kurse weiter kostenlos!
- » Ideologiefreie Hochschulpolitik!
- » Subsidiaritätsprinzip umsetzen – Mehr Macht für fachsspezifische Experten!
- » Fachschaften einbinden!

Dann wähle die ADF hier:

16.–18.01.: ZHG, 1. Stock, zwischen ZHG 008 und ZHG 009

## ...als Forstwissenschaftler oder Waldökologe?

- » Transparenz und Effizienz – Mehr AstA-Angebote, weniger Ausgaben!
- » Renovierungen durchführen – Zuerst die Sanitäranlagen!
- » Qualitäts- und Ergebnissicherung im AstA einführen!

Dann wähle die ADF hier:

16.–18.01.: Büsgenweg 5, Dekanatssitzungszimmer

## ...als Mediziner?

- » Studierende beim Umbau des Klinikums einbinden!
- » eLearning ortsunabhängig und vollumfänglich – Alle Vorlesungen digitalisieren!
- » Krank? Attest muss reichen!

Dann wähle die ADF hier:

16.–18.01.: Klinikum, Ebene 0, Westhalle, zw. Garderobe und Patientenabrechnung

## ...als Biologe oder Psychologe?

- » Lernraum im Norden schaffen - LSG Nord umsetzen!
- » Alle Beratungsangebote an jedem Campus!

Dann wähle die ADF hier:

16.01.: Institut für Mikrobiologie & Genetik, I. OG, Kl. Seminarraum 1.126a  
17./18.01.: Seminarraum des Dekanats, Untere Karspüle 1a, Raum 0.101



## ...an der Philosophischen Fakultät?

- » Programm Lehre+ umsetzen!
- » Verpflichtende Kurse in der Hochschuldidaktik für Lehrende!
- » Einzelzugang zu StuWe-WGs flächendeckend einführen!

Dann wähle die ADF hier:

16.–18.01.: ZHG, 1. Stock, zwischen ZHG 010 und ZHG 011

## ...als Chemiker, Physiker, Geowissenschaftler oder Geograph?

- » Campuskonzept für den Norden!
- » Nordmensarenovierung: Studierende einbinden!
- » Barrierefreiheit flächendeckend umsetzen!

Dann wähle die ADF hier:

16.–18.01.: Physik, Friedrich-Hund-Platz 1, Foyer Haupteingang A

## ...als Mathematiker oder Informatiker?

- » Bibliotheken im Norden länger öffnen!
- » Verlässlicher eCampus – bessere Hardware!
- » Mehr Datenbanken und Lizenzen!

Dann wähle die ADF hier:

16.01.: Institut für Informatik, 3. OG: Seminarraum 3.114  
17./18.01.: Numerische & Angewandte Mathematik, Sozialraum

## ...als Sozialwissenschaftler oder Sportwissenschaftler?

- » Mehr Wohnraum schaffen - Mit dem StuWe kooperieren!
- » Gegen jegliche Studiengebühren! Rote Straße sanieren – Nutzungskonzept anpassen!
- » Studentisches Leben im Fokus!

Dann wähle die ADF hier:

16.–18.01.: ZHG, 1. Stock, zwischen ZHG 105 und ZHG 008

## ...als Theologe?

- » Fokus auf die Studienbedingungen!
- » Teilzeitstudium an jeder Fakultät ermöglichen – Alle Bedürfnisse ernst nehmen!
- » Wege beleuchten – auch auf dem Zentralcampus!

Dann wähle die ADF hier:

16.–18.01.: Theologikum, Vorraum der Seminar-Bibliothek

## ...als Jurist?

- » Besser Zugang zu Datenbanken und E-Book-Lizenzen.
- » Bessere Infrastruktur! Sanierungen im Blauen Turm und im Juridicum – zuerst die Sanitäranlagen!
- » Studienqualitätsmittel nur für Lern und Studienqualität!

Dann wähle die ADF hier:

16.–18.01.: Juridicum, EG vor Raum 0.116

## ...als Wirtschaftswissenschaftler?

- » Service-AStA – Dienstleistung statt Klientelpolitik!
- » Zentrale ZESS-Etat erhöhen!
- » Transparenter Wohnheimzugang für alle – auch in der Roten Straße!

Dann wähle die ADF hier:

16.–18.01.: ZHG, 1. Stock, zwischen ZHG 009 und ZHG 010

FÜR EINE UNABHÄNGIGE STUDIERENDENVERTRETUNG  
**GEH WÄHLEN!**